



Infobriefe

Rieselfelder Windel

2000 bis 2005

2000	2
2001.....	11
2002	20
2004	25
2005	30
Impressum	35



Infobrief

Rieselfelder Windel

2000



Beispielhafte Symbiose aus Wirtschaft und Naturschutz



Info-Brief 2000

Jahresinformation für die Freunde und Förderer

AUSGABE 2000

Reiches Leben in den Rieselfeldern Windel	1
Die Rieselfelder und die A33	2
Das Info-Zentrum der Stiftung Rieselfelder Windel	3
Aktuelles aus der Tierwelt der Rieselfelder Windel	4
Praktische Maßnahmen, Beweidung, Bewässerung	6
Stichwort: Stiftung Rieselfelder Windel	7
Wir haben noch viel vor!	8

Reiches Leben in den Rieselfeldern Windel

Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr 1999 - 3 % des landesweiten Wasserrallen-Bestandes brüten in den Rieselfeldern

Die Rieselfelder Windel stellen seit über 20 Jahren das bedeutendste Gebiet seltener Brut- und Zugvogelarten im Bielefelder Raum dar. In jedem Jahr kommen neue Vogelarten hinzu, auch 1999. Als neue Brutvögel haben sich Zwerg- und Haubentaucher im Gebiet eingestellt. Positive Bestandstrends sind bei Reiherente und Teichralle zu verzeichnen.

Mit sechs Paaren der Wasserralle brüten 3% (!) des gesamten Bestandes von NRW in den Rieselfeldern Windel

(siehe Artportrait Seite 4).

Die Anlage von Gewässern, die mit Fördergeldern der NRW-Stiftung finanziert wurden, haben somit bereits nach drei Jahren sehr positive Auswirkungen sowohl auf den Brutvogel- als auch auf den Gastvogelbestand.

Es profitiert jedoch nicht nur die Vogelwelt, sondern auch zahlreiche Pflanzen, Insekten und Amphibien finden einen geeigneten Lebensraum aus „zweiter Hand“. So konnte 1999 erstmals die seltene Sumpfschrecke im Gebiet festgestellt werden (siehe Artportrait Seite 5).

Viele erholungssuchende Menschen nutzen zunehmend am Wochenende den ca. 3 km langen Rundweg



Einblick in die weite Fläche der Rieselfelder Windel

und die beiden Aussichtstürme.

In den heutigen Rieselfeldern Windel mit einer Ausdehnung von 50 Hektar brüteten 1999 insgesamt 46 Vogelarten. Darunter befinden sich 10 sogenannte Rote-Liste-Arten, die landesweit mindestens als gefährdet eingestuft werden (siehe Tabelle Seite 2).

Fortsetzung auf Seite 2

Verehrte Leserin, verehrter Leser

Am Ende einer ereignisreichen Saison wollen wir Sie in einer Zwischenbilanz über die Arbeit der Stiftung Rieselfelder Windel informieren. Dank der Unterstützung durch die Firma J. D. Küster Nachf. GmbH & Co. geschieht dies erstmalig in dieser Form eines Info-Briefes. Sie werden bei der Lektüre

schnell erkennen: die ehemaligen Rieselfelder entwickeln sich als Naturreservat prächtig, vor allem für die Vogelwelt, aber auch für Schmetterlinge, Heuschrecken und Libellen.

Besonders erfreulich hat sich die Jugendarbeit entwickelt: Seit der Eröffnung des Informationszentrums im Frühling

waren über 50 Gruppen, vor allem Schulklassen, zu Gast und erwarben in diesen Stunden mehr an Naturerfahrung und Umweltwissen als in mancher normalen Schulwoche. Schneller als erwartet hat uns die Diskussion zur A 33 erreicht. Unsere Position finden Sie auf Seite 2.

Sie sehen: Einiges wurde vorangetrieben, aber viel

bleibt noch zu tun. Für die umfassende Unterstützung unserer Arbeit danken wir allen Sponsoren, Spendern, Fürsprechern und Mitarbeitern sehr herzlich. Bitte unterstützen Sie die Arbeit in und für die Rieselfelder auch weiterhin, wo immer Sie können!

*Dr. Wolfgang Beisenherz
Vorsitzender des Stiftungsrates 1999
Friedrich Meyer-Stork, Vorsitzender
des Stiftungskuratoriums 1999*

Reiches Leben in den Riesefeldern

Fortsetzung von Seite 1

Bei Wachtelkönig, Flußregenpfeifer und Teichrohrsänger werden jährlich 1% des landesweiten Brutbestandes erreicht.

Bei den Gastvögeln erhöhte sich die Zahl von 76 Arten im Vorjahr auf 90. Darunter befinden sich 33 gefährdete, wandernde Vogelarten. Sensationell sind die Erstfunde von Sichelstrandläufer (6 Tiere am

21. August) und Singschwan (3 Tiere am 22. Oktober) für Bielefeld. Mit Wanderfalke, Stelzenläufer und Waldschnepfe sind ebenfalls neue Arten aufgetreten. Nach fast 20 Jahren konnte das

Tüpfelsumpfhuhn bestätigt werden. In den letzten 3 Jahren sind sowohl bei den Entenvögeln (von 7 auf 16) als auch bei den Watvögeln (von 9 auf 19) positive Zuwachszahlen zu konstatieren.

Brutvogelbestand ausgewählter Arten in den „Rieselfelder Winkel“ 1997 - 1999

Vogelart	1997	1998	1999	Rote Liste	
Wachtelkönig	0	1	1 rM	1	60-110
Rohrweihe	1	1	1	2N	170-190
Wasserralle	3	3	6	2	160-200
Zwergtaucher	0	0	2	2	250-300
Feldschwirl	1	Bv	1	3	3.000-4.000
Flußregenpfeifer	3	9	4	3	400-600
Grünspecht	1	1	1	3	800-1.500
Kiebitz	1	3	3	3	12.000-16.000
Kleinspecht	1	0	1	3	1.200-2.500
Teichrohrsänger	17	23	19	3	1.500-2.000

Die Rieselfelder und die A33

Ein bedeutender Arbeitsschwerpunkt des Stiftungsrates im vergangenen Jahr war der Einsatz für eine möglichst menschen- und naturverträgliche Trasse der A 33 im Bereich der Windflöte und der Rieselfelder. Zwei Prämissen leiteten diese Bemühungen:

1. Die Forderungen der Stiftung zielen darauf ab, für die Anwohner in der Windflöte und das Naturreservat Rieselfelder in dieser einmaligen Situation, in der ein Wohngebiet durch eine Autobahn von angrenzenden Naherholungs- und Naturschutzflächen abgeschnitten wird, die beste Lösung bei Führung und Ausgestaltung der Autobahntrasse zu finden. Einen Gegensatz „Mensch und Natur“ gibt es für uns nicht!
2. Die Stiftung betreibt keine Verhinderungs- oder Verzögerungsstrategie hinsichtlich der A 33, sondern will die Planungen im Bereich der Rieselfelder optimieren. Dies trägt zur Planungssicherheit bei und kann sogar zu einer Beschleunigung des

Autobahnbaues führen.

Die Vorschläge der Stiftung sehen vor, durch Absenkung und „Einhausung“ (Überdachung/Deckelung) der A 33 die Lärm- und Lichtemissionen für die Anwohner der Windflöte sogar noch deutlich unter den gesetzlich zulässigen Wert herabzusetzen und die schützenswerten Biotop der Rieselfelder vollständig zu erhalten.

In einer konstruktiven Zusammenarbeit hat das Westfälische Straßenbauamt (WSBA) die verschiedenen Vorschläge gutachtlich prüfen lassen und eine neue konsensfähige **Trassenführung** erarbeitet:

- Im südwestlichen Bereich des Gebietes rückt die A 33 aus den Riesefeldern um ca. eine Autobahnbreite heraus, um die gesetzlich geschützten Feuchtbiotop zu erhalten. Sie folgt dabei in etwa der von der Stiftung befürworteten Linie.
- Im südöstlichen Bereich nähert sie sich der bereits früher vom WSBA vorgesehenen Trasse. Maßgeblich hierfür war die Grundwas-

sersituation, die eine andere Trassenführung unmöglich macht, sowie die Schonung einer geschützten Binnendüne östlich der Buschkampstraße.

Auch die **Trassenausgestaltung** wurde optimiert:

- Die A 33 soll im Bereich Windflöte/Rieselfelder abgesenkt werden, wobei die Reiherbachquerung das untere Niveau der Absenkung bestimmt.
- Der gesetzlich vorgeschriebene Lärmschutz für Wohngebiete wurde auch für die Seite der Rieselfelder zugesichert.
- Im Bereich des Naturdenkmals Kampeters Kolk soll eine Grünbrücke errichtet werden, um den Biotopverbund zu erhalten.

Diese Verbesserungen stellen zweifelsohne einen großen Fortschritt gegenüber früheren Planungen dar. Dennoch wird trotz aller Verbesserungen die A 33 die Landschaft immer noch außerordentlich verlärmern. Nur durch eine Einhausung/Deckelung der A 33 im Bereich Windflöte/

Rieselfelder kann die Lärm- und Lichtimmission noch einmal drastisch reduziert werden. Die Stiftung wird deshalb in einer gutachtlichen Stellungnahme die Notwendigkeit dieser Einhausung/Deckelung begründen. Die außerordentliche, einmalige Situation - eine Autobahn zwischen einem Wohngebiet und Naherholungs- und Naturschutzflächen - erfordert außerordentliche Maßnahmen: Auf Betreiben der Stiftung hat sich die Firma Goldbeck Bau bereit erklärt, Möglichkeiten einer kostengünstigen innovativen Deckelung zu erarbeiten. Das WSBA hat zugesichert, diese Bemühungen zu unterstützen. Wenn es gelingt, diese Planungen umzusetzen, würde für den Bereich Windflöte/Rieselfelder Winkel Lebensqualität erhalten bleiben, darüber hinaus würde Ostwestfalen auch ein Zeichen für innovative Ideen beim Umweltschutz setzen.

Das Infozentrum der Stiftung Rieselfelder Windel

Am 30. April 1999 wurde das Info-Zentrum der Stiftung Rieselfelder Windel mit einer festlichen Eröffnungsfeier seiner Bestimmung übergeben. Mit finanzieller Unterstützung der Nordrhein-Westfalen Stiftung, der Kurt Lange Stiftung und der Umweltstiftung der Bielefelder Wirtschaft wurde in nur 4 Monaten der Kotten des ehemaligen Hofes Hansmeyer umgebaut und eingerichtet.

Das mit Ausstellungs-, Seminar- und Arbeitsräumen ausgestattete Zentrum ermöglicht eine verstärkte Öffentlichkeits- und Umweltbildungsarbeit. Neben einer Dauerausstellung über die Tier- und Pflanzenwelt der Rieselfelder, sind kleinere Wechselausstellungen zu verschiedenen Themen wie z. B. zur Industriegeschichte/Abwasserbehandlung der Firma Windel geplant. Der Seminarraum bietet Platz für 30-40 Personen und ist technisch ausgerüstet für Vorträge, Fortbildungen und die Arbeit mit Schulklassen.

Das Freigelände um das Info-Zentrum wird als Naturgarten mit Elementen wie: Bauerngarten, Teich, Hecke, Trockenmauer, Wildbienenwand und Natur-Spiel-Platz umgestaltet. Praxisseminare zur Gartengestaltung wie z.B. Weiden flechten, Hügelbeet- und Natursteinmauerbau können direkt vor Ort angeboten werden.



Naturpädagogik erleben - begreifen - handeln

Unter diesem Motto werden Kinder- und Schülergruppen mit den heimischen Tieren und Pflanzen und ökologischen Zusammenhängen vertraut gemacht. Die Rieselfelder Windel und ihre Umgebung laden gerade dazu ein, die Natur mit allen Sinnen zu erleben, eigene Entdeckungen zu machen und sich je nach Alter auch spielerisch mit Naturphänomenen auseinanderzusetzen. „Können Libellen stechen?“, „Wieviele Beine hat eine Spinne?“ und viele andere Fragen können direkt vor Ort und z. T. auch in eigener Anschauung geklärt werden.

Naturwettbewerb: Lebewesen der Rieselfelder

Die erste kleine Ausstellung konnte bereits am Eröffnungstag des Info-Zentrums bewundert werden. Bielefelder und Gütersloher Grundschüler hatten viele fantasievolle Arbeiten für den Naturwettbewerb eingeschickt, der von der Stiftung Rieselfelder Windel und der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld ausgeschrieben worden war.



Zu den Themen: „Kiebitz, Frösche, Libellen, Schafe und Schilfpflanzen der Rieselfelder“ wurde gemalt, gebastelt und gedichtet. Der Jury fiel es nicht leicht, die Wettbewerbsgewinner auszuwählen. Letztendlich wurde am 11. Juni viele verschiedene Preise für „Klassen-“, Familien- und Einzelarbeiten vergeben. Die meisten Kinder stellten ihre Werke als Dauerexponate zur Verfügung.



Die umweltpädagogische Arbeit des Info-Zentrums wird von der Biologin Gritli Noack-Füller organisiert und geleitet. Mit Unterstützung des Arbeitsamtes und der Bezirksregierung konnte sie am 1. April 1999 als Halbtagskraft eingestellt werden. Im ersten Jahr ihrer Tätigkeit haben bereits zahlreiche Schulklassen und andere Kindergruppen die Rieselfelder Windel zu Themenschwerpunkten wie z. B. Lebensraum Wald, Wiese, Schilf, Boden oder Tiere im Winter erkundet. Neben Unterrichtseinheiten wird auch fachliche Unterstützung bei Projekttagen, Schulprogrammen und Lehrerfortbildungen mit Natur- und Umweltthemen angeboten.

Aktuelles aus der Tierwelt der Rieselfelder Windel

Wie im Eingangstext verdeutlicht wurde, sind die Entwicklungen hinsichtlich der Fauna seit Durchführung der Optimierungsmaßnahmen sehr positiv. Vor allem die Gruppe der Brut- und Gastvögel sowie Amphibien und Libellen haben von der Anlage zahlreicher Gewässer profitiert.

Viele der im Gebiet vorkommenden Arten stehen auf der sogenannten „Roten Liste“. Hier werden gefährdete Arten aufgenommen, deren Bestände in den letzten Jahren abgenommen haben. Nebenstehend finden Sie einen kurzen Überblick über die Tierwelt der Rieselfelder Windel.

Die Gesamtartenzahlen für die Rieselfelder Windel

- 90 Gastvögel, darunter 33 gefährdete Arten
- 46 Brutvögel, darunter 10 Rote-Liste-Arten
- 24 Libellen, darunter 6 Rote-Liste-Arten
- 23 Tagfalter, darunter 1 Rote-Liste-Art
- 15 Heuschrecken, darunter 8 Rote-Liste-Arten
- 4 Amphibien, darunter 1 Rote-Liste-Art

Die Wasserralle

Einer der heimlichsten Bewohner, zugleich aber eine der größten Besonderheiten in den Rieselfeldern, ist ein scheuer Sumpfvogel von hühnerähnlicher Gestalt.

Während die Wasserralle zu Anfang des Jahrhunderts in Bielefeld noch recht verbreitet war, galt sie hier in den 80er Jahren als ausgestorben; ihr letzter bekannter Brutplatz waren die Rieselfelder Windel. Und hier wurden sie zu Beginn der 90er Jahre auch wiederentdeckt. In der vergangenen Saison wurde sogar die bisherige Höchstzahl von 6 Brutpaaren festgestellt!

Ja, mehr noch: Von den Rieselfeldern scheint eine Besiedelung weiterer neu angelegter Feuchtbiotope im Bielefelder Süden auszugehen. Die Wasserralle ist damit eine von fünf Vogelarten, für deren Bestandserhaltung die Rieselfelder Windel eine landesweite Bedeutung erlangt haben.

Und sie ist ein schönes Beispiel dafür, daß Biotopschutz- und Renaturierungsmaßnahmen das Sterben zumindest teilweise umkehren können. Solange die Schilfbestände der Rieselfelder Windel erhalten bleiben, hat auch die Wasserralle wieder eine Zukunft in Bielefeld!



©-STELZERfoto Bielefeld



Die Sumpfschrecke

Die Sumpfschrecke zählt zu den größten heimischen Kurzfühlerschrecken. Sie ist mit ihrer olivgrünen Körperfärbung und den roten Unterseiten der Hinterschenkel markant gefärbt. Wie der Name schon andeutet, bevorzugt die Sumpfschrecke Feuchtgebiete, wie nasse Wiesen und Weiden. Erwachsene Tiere findet man von Juli bis Oktober. Die Sumpfschrecke ist ein wenig

wählerischer Grasfresser und legt ihre Eier in den Oberboden. In den Rieselfeldern Windel wurde der Kartierer durch Geräusche aufmerksam, die an das Knipsen von Fingernägeln erinnern. Diese Geräusche wurden von rufenden Sumpfschrecken erzeugt. In ganz Bielefeld sind lediglich zwei weitere Gebiete mit der landesweit sehr seltenen Heuschrecke bekannt.

Luftaufnahme des Kerngebiets der Rieselfelder Windel vom März 1999



Der Singschwan



©-STELZERfoto Bielefeld

Vom allbekanntem Höckerschwan kann man diesen etwa gleichgroßen Schwan anhand des gelben Schnabels (ohne Höcker) unterscheiden. Er fliegt gern in V-Formation und stößt dabei laute Trompetentöne aus. Auch zur Begrüßung oder beim Abflug gibt es regelmäßig lautes „Geschrei“. Auf diese Stimmfreudigkeit geht auch sein Name zurück. Singschwäne ziehen im März/April und Oktober/November aus ihren nordost-

europäischen Brutgebieten kommend durch Mitteleuropa. Der Brutbestand in ganz Europa wird auf 6300 Brutpaare geschätzt. Die Brutgebiete in Nordeuropa befinden sich an Mooreseen und an Flußmündungen. Der Singschwan reagiert in Rast- und Überwinterungsgebieten sehr empfindlich auf Störungen (Besucherdruck, Jagd). Im beruhigten zentralen Bereich der Rieselfelder hielten sich drei Singschwäne für eine knappe Woche auf.

Praktische Maßnahmen in den Rieselfeldern

Das ganze Jahr über stehen vielfältige landschaftspflegerische Tätigkeiten in den Rieselfeldern Windel an. Diese werden von Mitarbeitern und Zivildienstleistenden der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld durchgeführt. Zu den Tätigkeiten zählen die Bewässerung der Schilfflächen und Teiche, Pflege und Management der Weidetiere, Mähen und Heuen von Grünlandflächen sowie der Rückschnitt von Gehölzen. Der Rundweg (mit einer Länge von 2,7 km) wird regelmäßig von Zivildienstleistenden frei-

geschnitten und bei Bedarf mit frischem Rindenmulch ausgelegt. Im laufenden Jahr konnten einige Tausend Besucher gezählt werden, die den Rundweg benutzten. Die beiden Aussichtstürme bieten einen guten Rundblick über das Kerngebiet der Rieselfelder Windel. Sie werden regelmäßig kontrolliert und mit aktuellen Listen zur Vogelwelt bestückt. Ein Faltblatt zum Rundweg ist im Stationsgebäude der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld erhältlich.



Bewässerung der Blänken und Teiche

Die ausreichende Bewässerung der Schilfflächen und tw. auch der Gewässer ist aus Gesichtspunkten des Artenschutzes eminent wichtig. Die Schilfflächen müssen dauerhaft feucht sein, damit die daran angepasste Lebensgemeinschaft von Wirbellosen und Wirbeltieren überleben kann. Die im Nordosten gelegenen Schilffelder werden über eine

Rohrleitung mit Wasser versorgt. Die Energie für die Pumpen liefert eine Photovoltaikanlage, welche sich auf dem Dach der Biologischen Station befindet. Ein Teil der Gewässer wird je nach Jahreszeit überflutet und wieder abgelassen, um den durchziehenden Gastvögeln schlammige und nahrungsreiche Uferbereiche zu bieten.



**Biologische Station
Gütersloh/Bielefeld e. V.**

Beweidung mit der Weißen Gehörnten Heidschnucke

Die Weiße Gehörnte Heidschnucke (Foto) zählt zu einer gefährdeten, alten Haustierrasse, die ursprünglich aus dem Weser-Ems-Raum stammt. Sie ist sehr genügsam und kommt mit trockenen und feuchten Bodenverhältnissen gut zurecht. Aus diesem Grund wird sie in den Rieselfeldern zur Beweidung der wechselfeuchten Dammbereiche zwischen den zahl-

reichen Gewässern eingesetzt. Zur Förderung dieser Rasse, von der es bundesweit nur noch ca. 2.000 Tiere gibt, baut die Biologische Station eine Zuchtherde auf. Auf den großflächigen Grünlandbereichen werden Galloway-Rinder eingesetzt, welche dort von März bis Oktober weiden.



Partner der Stiftung:

Die Firmengruppe Windel



Die Stiftung Rieselfelder Windel verdankt ihre Existenz und Arbeitsfähigkeit zahlreichen Kooperationspartnern. Der Stiftungsbrief stellt die Verbindungen zu den wichtigsten in loser Folge vor.

Der bedeutendste Partner der Stiftung ist fraglos die Windel-Gruppe mit ihrer Eigentümer-Familie Meyer-Stork. Die Textilfirma geht auf die Gründung einer Leinenbleiche auf den Wiesen am Strohbach (heute: Reiherbach) durch den Bauer Scherpel im Jahre 1832 zurück. Sie wurde 1872 von Hermann Windel übernommen und kontinuierlich ausgebaut. Neue Techniken (u.a. Färben, Appretieren, Beschichten, Kaschieren) und Materialien (Baumwolle, Cellulose-Regenerate und Syntetics, Gewirke und Vliese) sowie neue Standorte (Ungarn, Singapur) kamen hinzu.

Der große Wasserbedarf sowie der Einsatz von Chemikalien erforderten Maßnahmen zur Abwasserreinigung, die ab 1931 über Abwasserverrieselung und Klärteiche, ab 1975 zusätzlich durch Wurzelraumklärbeete realisiert wurden. Neue Gesetze zwangen zum Neubau einer technischen Kläranlage Anfang der 90er Jahre. Die Familie Meyer-Stork entschloß sich 1995 zur Errichtung der gemeinnützigen Stiftung „Rieselfelder Windel“ und stellte ihr 40 ha der nicht mehr benötigten Rieselfelder für Naturschutzzwecke zur Verfügung. Für ihre Verdienste um den Erhalt von Teilbereichen der Rieselfelder erhielten Herr Friedrich Meyer-Stork sowie Herr Dietmar Stratenwerth (Stiftung für die Natur Ravensberg) den Bielefelder Umweltpreis 1996. Ein Teil der gereinigten Firmenabwässer versorgt die Schilf- und Wasserflächen auch heute noch.

Die Globalisierung der Wirtschaft führt in den letzten Jahren zu massiven Umstrukturierungen in der Textilbranche. Ein Teil des ehemaligen Firmengeländes wird heute als ökologieorientierter Technologiepark anderen Nutzern als Industrie-Standort mit hochinstallierter Infrastruktur (Energie, Wasser, Abwasser) zur Verfügung gestellt. Neuerdings wird auch ein Teil der Bielefelder Siedlungsabwässer in der firmeneigenen Kläranlage mitgereinigt.

Das Stichwort:

Rieselfelder

Schon im 16. Jahrhundert wurde zur Beseitigung von Siedlungsabwässern die ersten Rieselfelder in Deutschland angelegt; viele Städte folgten allerdings erst um die letzte Jahrhundertwende.

In der Regel werden die Abwässer nach einer mechanischen Reinigung über speziell angelegte Beete versickert und durch Drainagen wieder gesammelt und abgeleitet. Während der Bodenpassage bauen die im Boden lebenden Mikroorganismen die Organischen Abwasserinhaltsstoffe weitgehend ab. Auch flache Klärteiche eignen sich zur Abwasserreinigung; den Abbau besorgen hier neben Bakterien auch Algen. Beete und Teiche müssen ständig gepflegt werden, um die Durchlässigkeit und Reinigungsleistung aufrecht zu erhalten. Eine Weiterentwicklung stellen Wurzelraumklärbeete dar, da die Bakterien im Wurzelumfeld insbesondere von Schilfpflanzen deutlich bessere Abbauleistungen erzielen. Rieselfelder und Wurzelraumanlagen benötigen erhebliche Flächengrößen; sie wurden daher bis heute weitgehend durch dreistufige Kläranlagen abgelöst, auch um den gestiegenen gesetzlichen Anforderungen insbes. an die Nährstoffelimination zu genügen. Als extensiv genutzte, großflächige Feuchtgebiete hatten viele Rieselfelder eine große Bedeutung als Lebensraum vieler Tierarten. Nur noch wenige davon konnten für Naturschutzzwecke erhalten werden.



Organe der Stiftung:

Das Kuratorium

Das „Kuratorium der Naturschutzstiftung Rieselfelder Windel“ setzt sich aus berufenen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammen, die bereit und in der Lage sind, mit Rat und Tat in besonderer Weise zur Verwirklichung der Stiftungsziele beizutragen. Die Berufung erfolgt auf jeweils 4 Jahre und ist verlängerbar. Der/die Vorsitzende wird gemäß Satzung vom Stiftungsrat für die Dauer einer Amtszeit von bis zu 4 Jahren gewählt. Den Vorsitz in 1999 führte Herr *Friedrich Meyer-Stork*.



Der Stiftungsrat

Das gemäß Satzung maßgebliche Beschlußgremium der gemeinnützigen Stiftung Rieselfelder Windel ist der Stiftungsrat. Er entscheidet über alle die Stiftung betreffenden Angelegenheiten, insbes. über die Verwendung von Stiftungsmitteln. Der Stiftungsrat besteht aus 10 Mitgliedern, die sich paritätisch aus dem Bereich der Wirtschaft und des ehrenamtlichen Naturschutzes zusammensetzen. Sie werden jeweils für 5 Jahren bestellt und sind ehrenamtlich tätig. Der Vorsitz wechselt jährlich.

Der Stiftungsrat setzt sich derzeit zusammen aus den Vertretern der Wirtschaft
Dr. Dietrich Bley, Andreas Krumme, Dr. Sebastian Meyer-Stork, Friedrich Meyer-Stork sowie *Heike Wüllner* und den Vertretern der Naturschutzverbände
Dr. Jürgen Albrecht, Dr. Wolfgang Beisenherz, Wolfhart Kansteiner, Prof. Dr. Wilfried Stichmann sowie *Freifrau Erdmute Voith v. Voithenberg*.

Informationsangebote

Termine für Führungen, Seminare und Vorträge finden Sie im halbjährlich erscheinenden Veranstaltungsprogramm der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld e. V.,

das im Informationszentrum oder im benachbarten Stationsgebäude erhältlich ist. Dort können Sie auch ein **Faltblatt** erhalten, das Ihnen auf Ihrem Rundweg durch die Rieselfelder ein

nützlicher Begleiter ist. Wenn Sie sich oder einem guten Freund bzw. einer guten Freundin ein schönes Geschenk machen wollen, empfehlen wir einen unserer bei-

den **Kunstdrucke** von Rolf Lachner und Christopher Schmidt (für je 50 Mark in der Biologischen Station erhältlich).

Wir haben noch viel vor!

Die Erfolge der ersten vier Jahre Stiftungsarbeit sind Ansporn für weitere Projekte, um die Rieselfelder Windel sowohl für Besucher als auch für Tier- und Pflanzenarten noch attraktiver zu gestalten.

Eines dieser Vorhaben ist der Bau einer **Ausstellung** im Informationszentrum mit dem Thema „Lebensraum Schilfröhricht“. Durch Exponate und interaktive Lernelemente sollen Besucher auf einem kleinen nachgebauten Pfad durch das Röhricht in die Lebensgemeinschaft der Tiere und Pflanzen eintauchen können, die in diesem einzigartigen Biotope zu Hause ist.

Ein zweites Projekt ist die **Erweiterung** und Wiederherstellung der Schilf- und Wasserflächen auf angrenzenden Bereichen, die schon früher einmal als Rieselfelder genutzt worden sind. Dadurch soll der Verlust wertvoller Flächen mittelfristig wieder ausgeglichen werden, der durch die Umnutzung anderer ehemaliger Rieselfeldparzellen östlich der Buschkampstraße eingetreten ist.

Als dritte Maßnahme möchte die Stiftung den **Reiherbach** renaturieren, ihn aus seinem künstlichen Bett im Verlauf der Rieselfelder herausholen und wieder naturnah durch das Gebiet fließen lassen. Im Verlaufe

dieser neuen Bachau sollen viele kleine Feuchtbereiche entstehen und einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten einen neuen Lebensraum bieten.

Außerdem soll das **Medienangebot** für Besucher vergrößert und verbessert werden. Geplant sind eine ausführliche Gebietsbroschüre, Informationstafeln in den Aussichtstürmen, die Ergänzung zusätzlicher Aussichtspunkte sowie die Erweiterung des Veranstaltungsangebotes. Der Außenbereich des Informationszentrums soll als Natur- und Bauerngarten gestaltet und für Kindergruppen nutzbar gemacht werden. Zwischen den Rieselfel-

dern und dem Museum Osthusschule soll ein Spazierweg als Direktverbindung angelegt werden, damit unsere Besucher die Attraktivität und Angebotsvielfalt des Naherholungsgebietes noch besser nutzen und erleben können.

Alle diese Projekte kann die Stiftung nur realisieren, wenn sie dabei auch zukünftig durch naturliebende Mitmenschen, Unternehmen und Sponsoren unterstützt wird. Helfen auch Sie uns dabei und erfreuen Sie sich als Gegenleistung an einem Stück Natur aus Menschenhand vor den Toren der Großstadt Bielefeld!

Herausgeber:

Stiftung Rieselfelder Windel
Niederheide 63
33659 Bielefeld



Redaktion

Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e. V.

Niederheide 63
33659 Bielefeld
Tel./Fax: 05209 - 980101/980102
Email: BioStationGT-BI@biologie.uni-bielefeld.de





Infobrief

Rieselfelder Windel

2001



Info-Brief 2001

Jahresinformation für die Freunde und Förderer

AUSGABE 2001

Info-Gruppe A33	1
Brutsaison 2000 in den Rieselfeldern	2
Tag des Schafes 2000 Naturerfahrung	3
Grünschenkel Haubentaucher	4
Schilfröhricht als Lebensraum	5
Der große Findling VIP's auf Besuch	6
Stichwort: Nordrhein-Westfalen-Stiftung	7
Organe der Stiftung, Photovoltaik-Anlage	7
Darüber haben wir uns besonders gefreut	8
Wir haben noch viel vor!	8

Info-Gruppe A 33

Natur kontra Mensch? Stiftungsziele kontra Anwohner-Interessen? Im letzten Sommer begegneten viele Bewohner der Windflöte den Bemühungen der Stiftung um eine umweltfreundlichere Konzeption der A 33 mit Misstrauen: Wollte die Stiftung etwa Naturschutz zu Lasten der hier lebenden Menschen betreiben?

Diese Stimmungslage löste im

Stiftungsrat Betroffenheit aus: War es doch immer das Anliegen der Stiftung gewesen, jeden Gegensatz "Natur kontra Mensch" zu vermeiden, sondern Naturschutz und Naherholung zu verknüpfen und den Anwohnern im Süden Bielefelds ein lohnendes Ausflugsziel zu erhalten.

Die Ziele der Anwohner und der Stiftung sind gleich gerichtet: Die Siedlung und die

Rieselfelder als Naherholungsgebiet sollen vor den Emissionen der Autobahn so gut wie technisch möglich geschützt werden. Vor allem der Lärmschutz soll über die gesetzlichen Vorschriften hinaus verbessert werden, zum Wohle beider Seiten. Dies kann nur miteinander, nicht gegeneinander erreicht werden!

Offenbar war es aber noch nicht gelungen, den Nachbarn in der Windflöte diese Haltung zu verdeutlichen. Doch im Herbst 2000 entstand die "Infogruppe A 33", ein Gesprächskreis, in dem Informationen zur A 33 vermittelt und Interessen abgestimmt werden können. Die Stiftung ist außerordentlich dankbar, dass Pastor Volker Steffen, Pfarrer der Luther-Kirchengemeinde in der Windflöte, und Hans Schumacher, Senner Ortsheimatpfleger, spontan die neutrale Moderation dieses

Fortsetzung aus Seite 2



Die Rieselfelder Windel im Nebel

Verehrte Leserin, verehrter Leser,

die zweite Auflage unseres Info-Briefes liegt vor Ihnen. Für den kostenlosen Druck danken wir der Familie Kaeller herzlich. Wir haben uns entschlossen, den Verteiler der Info-Briefe nicht nur, wie bisher, auf unsere Freunde und Förderer zu beschränken, sondern zukünftig auch die umliegenden Gebietsnachbarn einzuschließen.

Auf diesem Wege möchten wir den oben erwähnten begonnenen Dialog pflegen und weiterführen.

Auch in diesem Jahr wollen wir uns dafür einsetzen, dass durch mehr Lärmschutz beim Bau der A 33 die Interessen von Mensch und Natur gewahrt werden. Die wissenschaftlichen Argumente

dafür sind stärker geworden – hoffen wir, dass sie auch im Planfeststellungsverfahren gebührendes Gehör finden werden!

Die übrigen erfreulichen Entwicklungen in den Rieselfeldern haben wir in Schlaglichtern auf den folgenden Seiten eingefangen. Beim Lesen wünschen wir Ihnen viel Spaß und vor allem gute

Erholung sowie Entspannung beim Besuch des Naturreservates und wir würden uns natürlich freuen, wenn Sie uns auch weiterhin unterstützen.

*Dr. Sebastian Meyer-Stork,
Vorsitzender des Stiftungsrates*

*Alexandra Oetker,
Vorsitzende des Stiftungskuratoriums*

Info-Gruppe A 33

Fortsetzung von Seite 1

Gesprächskreises übernommen haben.

Inzwischen wurden u.a. zwei gut besuchte öffentliche Bürgerversammlungen durchgeführt: Am 22.01.01 referierte Herr Dipl.-Geologe Frank Schmidt (Fa. Schmidt und Carstensen, Bielefeld) über die hydrogeologischen Grundlagen der Linienführung, und am 19.02.01 stellte Herr Dipl.-Ing. Volker Stucht (Büro Froelich und Sporbeck, Bochum) die landschaftsplanerischen Aspekte vor. An beiden Abenden wurde intensiv diskutiert.

Weitere Veranstaltungen, nicht nur als Informationsaustausch, sondern auch zur Formulierung eigener Positionen und zum aktiven Dialog mit der Politik, sind geplant. Es geht darum, Konsensmöglichkeiten vor Beginn des offiziellen Planfeststellungsverfahrens zum Neubau der A 33 auszuloten. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass die zuständige Straßenbauverwaltung (Landesbetrieb Straßen NRW, Niederlassung Bielefeld) die Arbeit der Infogruppe unterstützte, indem sie die Inhalte der Gutachten zur öffentlichen Präsentation freigab und bei der Kontaktaufnahme mit den



Infoveranstaltung, Foto: Westfalenblatt

Referenten hilft. Hervorzuheben ist auch, dass sich Moderatoren, Vortragende und alle anderen Aktiven komplett ehrenamtlich engagieren. Es scheint somit ein Weg gefunden zu sein, der wieder deutlich werden lässt, dass es einen Gegensatz zwischen

Natur- und Siedlungsschutz, zwischen der Stiftung Rieselfelder Windel und dem Ortsteil Windflöte nicht gibt und nicht geben wird.

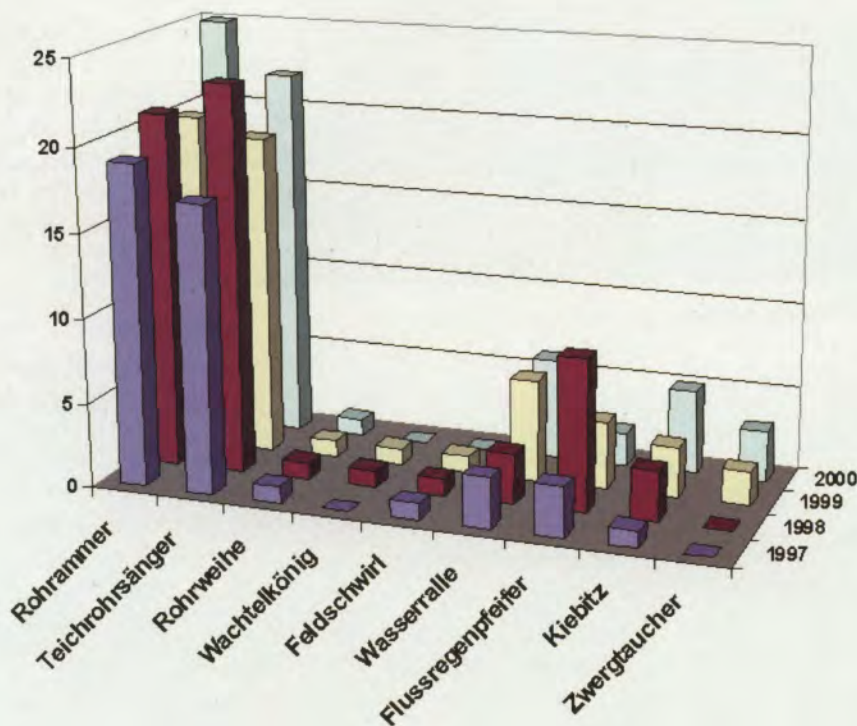
Zur Brutsaison 2000 in den Rieselfeldern Windel

In der Kartiersaison 2000 wurden 44 Brutvogelarten, darunter sieben Arten der Roten Liste, nachgewiesen. Ein Vergleich der Brutpaarzahlen in den letzten vier Jahren zeigt das nebenstehende Diagramm.

Bemerkenswert sind die konstant hohen Bestände der Schilfspezialisten, repräsentiert durch Wasserralle, Rohrweihe, Rohrammer und Teichrohrsänger.

Als **Gastvögel** fanden sich 94 Arten ein, davon 28 gefährdete, wandernde Arten. Folgende Erstnachweise für die Rieselfelder Windel sind darunter: Silberreiher, Seidenreiher, Rötelschwalbe, Graumammer und Beutelmeise.

Erneut konnten so seltene Arten wie Tüpfelsumpfhuhn, Singschwan, Wanderfalke, Säbelschnäbler, Sichelstrandläufer und Schilfrohrsänger bestätigt werden. Damit wächst die Gesamtartenzahl der in den letzten Jahren in den Rieselfeldern nachgewiesenen Gastvogelarten auf 127.



Tag des Schafes 2000



Der Tag der Offenen Tür der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld am 7. Mai 2000 stand unter dem Motto "Alles rund um das Schaf". Mehrere hundert Besucher kamen, um sich über Schafrassen und deren Haltung zu informieren. Zu Beginn der Veranstaltung wurden in kurzen Fachvorträgen verschiedene Aspekte der Landschaftspflege mit Schafen beleuchtet. Dabei sollte vor allem der Dialog zwischen Schafhaltern und Naturschützern gestärkt werden.

Neben der kleinen Heidschnuckenherde der Biologischen Station wurden auch Mutterschafe mit Lämmern verschiedener Schafrassen (u.a. auch vom Aussterben bedrohte alte Haustierrassen) und ausgewählte Schafprodukte wie Wurstwaren und Wolle präsentiert. Höhepunkt der Veranstaltung war die Hütovorstellung am Nachmittag, bei der 2 Schäfer vorführten, welche Manöver Hütelhunde beherrschen müssen, um eine Schafherde zu kontrollieren.

Naturerfahrung in den Rieselfeldern Windel

"Sucht Euch einen schönen Platz, macht es Euch ganz bequem und lauscht auf die Geräusche um Euch herum." Ganz fasziniert berichten die Kinder hinterher von dem raschelnden Schilf, wie der Wind ihr Gesicht gestreichelt hat, dass sie verschiedene Vögel und Insekten gehört haben, ganz in der Ferne ein Flugzeug, einen Hahenschrei und vielleicht auch so etwas wie ein Quieken. Zu ihrem Erstaunen erfahren sie, dass dieses Quieken von einem Vogel herrührt: Von einer Wasserralle, die im Schilf wohnt und dort auch brütet und ihre Jungen aufzieht. Dies ist nur eines von vielen Beispielen, wie Kinder Natur hautnah erleben können. Im vergangenen Jahr wurden die naturpädagogischen Angebote in den

Rieselfeldern Windel von den verschiedensten Gruppen sehr gut angenommen. Neben Kindergartengruppen und Schulklassen waren auch behinderte Kinder und Jugendliche mehrfach zu Gast. Ihnen gefiel es besonders gut, Schafe zu füttern und mit Naturmaterialien zu spielen und zu basteln. Für ältere Schüler gibt es auch die Möglichkeit, am Rundweg oder im Naturgarten praktische Arbeit zu leisten. Z. B. kommen Schüler der 8. Klasse der Waldorfschule Gütersloh regelmäßig zum "Blick über den Gartenzaun", wie die Gartenbaulehrerin diesen Arbeitseinsatz nennt. Die Schüler haben bisher mitgeholfen bei der Anlage des Bauerngartens, beim Aushub des Gartenteiches und bei der Heckenpflanze.



Besonderer Beliebtheit erfreuen sich auch die Angebote für Kinder und ihre Eltern, bei denen auch die Erwachsenen beim Spielen und Forschen mit einbezogen werden. So wurden z.B. für die "wilden Kerle" Unterschlupfmöglichkeiten gebaut, gingen Detektive im Wald und im

Schilf auf Entdeckungsreise, wurden Spinnen und ihre Netze erforscht und Herbstfarben in Kunstwerken konserviert.

Terminanmeldungen für Erlebnisprogramme nimmt Diplom-Biologin Gritli Noack-Füller unter Telefon 05209-980101 entgegen.



Grünschenkel

Der Grünschenkel ist ein regelmäßiger Durchzügler an den Gewässern der Rieselfelder Windel. Er zählt zu den größten Wasserläufern, ist hochgewachsen und kraftvoll mit leicht hochgebo- genem Schnabel. Namensgebend sind die zumeist grün-gelblich gefärbten Beine (nicht bei Jungtieren!). Im Flug fällt der bis weit auf den Rücken reichende weiße Keil auf. "Tjü-tjü-tjü" klingt sein charakteristischer, dreisilbiger Ruf. Der Grünschenkel ernährt sich von Wirbellosen des Schlamm- und Flachwasserbereiches, die er zur Zugzeit an den Blänken der Rieselfelder reichlich finden kann. Brutgebiete sind die Moore und Feuchtwiesen der nordeuropäischen Nadelwaldregion und Sibiriens.



Der Haubentaucher ist der größte und sicherlich bekannteste Lappentaucher mit schlankem Körper und langem, dünnen Hals. Im Brutkleid ist er eindeutig an dem zweigeteilten Schopf mit rotbraunem Backenbart zu erkennen. Bei der Balz stehen sich beide Partner im Wasser gegenüber und führen einen "Pinguintanz" auf, bei dem die Haube gestäubt und die Köpfe geschüttelt werden. Im Winter sind die Kopfseiten schlicht weißlich gefärbt.

Haubentaucher

Der Haubentaucher bevorzugt meist größere Gewässer mit Schilfbeständen oder vergleichbaren Röhrichtstrukturen. Das Nest kann freischwimmend aus Pflanzenteilen angelegt werden. Bei der Nahrungssuche taucht er nach Kleinfischen, Wasserinsekten und ihren Larven sowie nach Kaulquappen. Der Haubentaucher - Vogel des Jahres 2001 - brütet seit zwei Jahren mit unterschiedlichem Bruterfolg am großen Teich an der Niederheide. Er ist wenig scheu und schwimmt oft auf der offenen Wasserfläche.



Schilfröhricht als Lebensraum

Drei große Schilfgürtel prägen nachhaltig die Wertigkeit der Rieselfelder Windel: Entlang des Reiherbaches, zwischen der Biologischen Station und der Siedlung Windflöte und entlang des Lohmannsweges. Sie waren ursprünglich künstlich angelegter Bestandteil der Kläranlage Rieselfelder Windel, heute sind sie wertvolle Elemente der Reservatsfläche.

Auf den ersten Blick scheinen die Schilfzonen langweilig und gleichförmig zu sein. Dominierende Pflanze ist ein Gras, das Schilf (*Phragmites australis*). Die Schilfpflanzen stehen so dicht, dass andere Pflanzen nicht aufwachsen können und Schilfbestände so zu den wenigen natürlich vorkommenden Monokulturen gehören. Im Durchschnitt stehen 65 bis 90, etwa 2,50 m hohe Schilfhalm auf einem Quadratmeter. Da jeder Halm wiederum etwa sechs Blätter ausbildet, entwickeln sich pro m² Boden ca. 6 m² Blattfläche.

Über die Blätter verdunstet Schilf etwa 1000 Liter Wasser pro m² in der Vegetationsperiode. Die hohe Verdunstungsleistung macht verständlich, warum die Pflanze vorzugsweise auf halb überschwemmten Standorten wächst. Das Vier- bis Fünffache der oberirdisch sichtbaren Pflanzenmasse verbirgt sich als Wurzelstock- und Wurzelgeflecht unter der Wasser- bzw. Schlammoberfläche. Diese unterirdischen Organe waren mit ihren aufsitzenden Mikroorganismen (Bakterien und Einzellern) für die Klärung des Windelschen Abwassers verantwortlich. Die Schilfpflanze liefert dabei einen Teil des zum Abbau der Schadstoffe notwendigen Sauerstoffs.

Erst auf den zweiten Blick eröffnen sich die Besonderheiten des Schilfröhrichts: hoch angepasste Tierarten, die in anderen Lebensräumen nicht vorkommen. Der Teichrohrsänger gehört zu diesen Besonderheiten. Teichrohrsänger sind speziell an das Leben im Schilfwald angepasst. So sind sie in der Lage, mit ihren Füßen die senkrechten



Halme zu umfassen und an ihnen auf und ab zu steigen. Das Nest wird kunstvoll zwischen mehrere Halme geflochten und so elastisch aufgehängt, dass es auch bei starkem Wind nicht zerstört wird. Auch die Wasserralle gehört zu den typischen Schilfbewohnern (vgl. Info-Brief 2000, S.4). Sie läuft auf den am Grund liegenden, abgestorbenen Halmen durch den Schilfwald; mit ihrem seitlich abgeflachten Körper ist sie gut an den dicht stehenden Pflanzenbestand angepasst. Die Rohrweihe nutzt das Röhricht als Brutplatz.

Neben den auffälligeren Vogelarten lebt vor allem eine große Zahl von Kleintieren im Röhricht. Einige von ihnen sind so eng ans Schilf gebunden, dass sie nur dort vorkommen. Bestimmte Blattläuse, Schildläuse, Zweiflügler, z.B. einige Gallmücken und Halmfliegen, sowie bestimmte Schmetterlinge, z.B. der Rohrbohrer und die Rohreule, gehören hierzu. Die jeweiligen Arten ernähren sich vom Schilf, indem sie das Gewebe fressen oder den Pflanzensaft saugen. Vielfach nutzen sie die Schilfpflanze, z.B. den hohlen Halm, auch als Wohnstätte, als Jugendstätte oder zur Überwinterung. Auch das Wasser des Röhrichts und der Wurzelstock- und Wurzelraum bieten einer großen Artenzahl Lebensraum, z.B. Schlamm-Schnecken, Posthornschnellen, Köcherfliegen, Zuckmücken, Wasserrasseln oder Rädertierchen. Die meisten dieser Tiere hängen aber nicht im gleichen Maße unmittelbar vom Schilf ab wie die vorher genannten Arten.

Schilf ist eine alte Nutzpflanze, von der vor allem die Halme oberhalb der Wasseroberfläche verwendet werden können: Zur Abdeckung von Häusern und Ställen, zur Herstellung von Wandbekleidungen, als Material für Isolier- und Füllplatten, als Holzersatz sowie als Ausgangsmaterial für die Dünger- und Papierherstellung. Auch für die chemische Industrie liefert Schilf Grundstoffe. Das Röhricht der Rieselfelder Windel wird allerdings nicht wirtschaftlich genutzt: Es stellt auch in der kalten Jahreszeit ein wertvolles Rückzugsbiotop für überwinternde Vogelarten dar, z.B. für Wasserrallen und Rohrammern.

Der große Findling

Relikt der Eiszeit in den Riesefeldern



Nicht nur Vögel kommen aus dem Norden in die Rieselfelder. Auch Steine, ja sogar Felsbrocken! Allerdings ist das schon eine Weile her, genauer gesagt: gut 200.000 Jahre. Damals in der Saale-Kaltzeit bahnte sich ein riesiger Eisschild seinen Weg bis zu uns und nahm aus Südkandinavien allerhand Gesteine mit. Die größeren zielen heute als Findlinge manche Senner Hofeinfahrt und auch den Vorplatz der Biologischen

Station. Ein gut 1 m hoher Felsblock wurde beim Ausschleiben des östlichen Teiches geborgen. Blickt man vom Aussichtsturm an der Buschkampstraße zum Teutoburger Wald, kann man ihn etwas versteckt liegend hinter der äußersten Bucht entdecken.

Der gesamte Geländerücken, der sich von den Riesefeldern bis nach Friedrichsdorf erstreckt und auf dem die Buschkamp-

straße verläuft, stellt eine eiszeitliche Ablagerung dar. Der Gletscher umfloss in einem Bogen den Teutoburger Wald bei Ibbenbüren, um dann aus dem Münsterland wieder bis an den Südrand des Mittelgebirges vorzustoßen. Vor allem auf seiner letzten Wegstrecke im Raum Bielefeld-Friedrichsdorf lagerte er viele derartige langgestreckte Schildrücken ab, sog. "drumlins". Sie bestehen teils aus aufgeschobenen örtlichen Sand-

massen, teils aus mitgebrachtem Moränenmaterial (Ton-Sand-Gemische mit eingelagerten Steinen). Neben den groben Geschiebesteinen stellen mithin auch die Wasser stauenden Lehmschichten, die teilweise die Rieselfelder unterlagern, Spuren der vorletzten Eiszeit dar, in der das nordische Eis bis in unseren Raum reichte.

VIPs in den Riesefeldern



Klar - Rohrweihe, Wasserralle und Co. sind natürlich für uns *very important*. Aber wir freuen uns auch sehr, wenn die wahren VIPs den Riesefeldern einen Besuch abstatten. Nachdem 1999 u.a. Frau Ministerin Höhn und die damalige Regierungspräsidentin Frau Vennegerts die Eröffnung des Infozentrums mit gestalteten, entspannte sich Herr Minister

Vesper im Mai 2000 während der Endphase des Landtags-Wahlkampfes auf dem Rundweg und bei der Beobachtung von Flussregenpfeifern, Graureihern und Blässralen (Foto links). Übrigens: Natürlich ist jeder naturinteressierte Besucher in den Riesefeldern willkommen – und *very important* ist natürlich jeder Förderer unserer Arbeit!

Partner der Stiftung:

Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege e.V.

Die Stiftung Rieselfelder Windel ist zahlreichen Kooperationspartnern zu großem Dank verpflichtet; ohne ihre weitreichende Unterstützung wären die bislang erreichten Erfolge nicht möglich gewesen. Diesmal stellen wir die *NRW-Stiftung* vor.

Durch ihre großzügigen Finanzhilfen trug die *NRW-Stiftung* entscheidend dazu bei, dass die Flächen der ehemaligen Rieselfelder Windel für Zwecke des Naturschutzes optimal gestaltet werden konnten. Sie finanzierte außerdem den Ankauf der Hofstelle Ortmann an der Niederheide, heute Sitz der Biologischen Station und des Informationszentrums Rieselfelder Windel. Nicht zuletzt hat die *NRW-Stiftung* soeben das neue Falblatt zum Rundweg um die Rieselfelder herausgegeben.

Zweck der 1986 errichteten Stiftung ist es, Natur und Landschaft sowie Denkmäler und Kulturgüter, die für die Schönheit, die Vielfalt und die Geschichte von Nordrhein-Westfalen Bedeutung haben, zu erhalten und zu sichern. Die gemeinnützige Stiftung finanziert sich über das vom Land zur Verfügung gestellte Startkapital von 10 Mio. Mark hinaus vorwiegend aus Erträgen der "Rubbellos-Lotterie". Jeder kann also "spielend" zur Erhaltung wertvoller Natur- und Kulturgüter beitragen!

Die *NRW-Stiftung* konnte bereits über 800 Vorhaben fördern, in unserer Region neben den Rieselfeldern z.B. auch die Heidschnuckenschäferei in Hövelhof, das Wäschemuseum Winkel in Bielefeld, den Storchenschutz in der Weser- und Bastaniederung oder den Ausbau der Domizile der Biologischen Stationen Lippe und Senne. Mehr Informationen gibt es bei der *Nordrhein-Westfalen-Stiftung*, Roßstraße 133, 40476 Düsseldorf oder im Internet unter www.nrw-stiftung.de.



Organe der Stiftung: Der Stiftungsrat

Das gemäß Satzung maßgebliche Beschlussgremium der gemeinnützigen Stiftung Rieselfelder Windel ist der Stiftungsrat. Er entscheidet über alle die Stiftung betreffenden Angelegenheiten, insbes. über die Verwendung von Stiftungsmitteln. Der Stiftungsrat besteht aus 10 Mitgliedern, die sich paritätisch aus dem Bereich der Wirtschaft und des ehrenamtlichen Naturschutzes zusammensetzen. Sie werden jeweils für 5 Jahre bestellt und sind ehrenamtlich tätig. Der Vorsitz wechselt jährlich.

Der Stiftungsrat setzt sich derzeit zusammen aus den Vertretern der Wirtschaft *Heike Wüllner, Dr. Dietrich Bley, Andreas Krumme, Friedrich Meyer-Stork* sowie *Dr. Sebastian Meyer-Stork* und aus den Vertretern der Naturschutzverbände *Freifrau Erdmute Voith v. Voithenberg, Dr. Jürgen Albrecht, Dr. Wolfgang Beisenherz, Wolfhart Kansteiner* sowie *Prof. Dr. Wilfried Stichmann*. Den Vorsitz übernahm im vergangenen Jahr *Dr. Sebastian Meyer-Stork*.

Das Kuratorium

Das "Kuratorium der Naturschutzstiftung Rieselfelder Windel" setzt sich aus berufenen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zusammen, die bereit und in der Lage sind, mit Rat und Tat in besonderer Weise zur Verwirklichung der Stiftungsziele beizutragen. Die Berufung erfolgt auf jeweils 4 Jahre und ist verlängerbar. Der/die Vorsitzende wird gemäß Satzung vom Stiftungsrat für die Dauer einer Amtszeit von bis zu 4 Jahren gewählt.

Das Kuratorium wird derzeit gebildet von *Ulrike Graeser, Birgit Kamloth, Cornelia Middelhoff, Alexandra Oetker, Rudolf Delius, Wolfgang Kaeller, Heinrich Lüttringhaus, Herbert Sommer, Wolfgang Steinmann* sowie *Dr. Jürgen Stockmeier*. Den Vorsitz führt *Alexandra Oetker*.

Ökologie:

Die Photovoltaik-Anlage

Zum Erhalt der bestehenden Schilffelder ist eine Bewässerung in den Sommermonaten notwendig. Mit Hilfe eines Pumpwerks kann der Höhenunterschied von 6 Metern zwischen dem Ablauf der Kläranlage Windel und dem höchst gelegenen Schilfbeat am Lohmannsweg überbrückt werden.

Den Strom für die Pumpen liefert die Photovoltaikanlage auf dem Dach der Biologischen Station. Mit Solarzellen wird dort das eingestrahlte Licht in elektrischen Strom umgewandelt. Für die künstliche Bewässerung wird so keine fossile Energiequelle verschwendet.

Die Anlage ist in einer modularen Bauweise konzipiert und läuft im Netzparallelbetrieb. Über 6 Wechselrichter kann der überschüssige Strom in das Netz eingespeist werden. Die Leistungen können direkt am Computer abgefragt werden.

Technische Daten:

Größe der Kollektorfläche: 54 m²
Spitzenleistung: 5,94 KWp

Der Bau der Photovoltaikanlage und des Pumpwerks wurde durch Fördermittel der *NRW-Stiftung*, der Stadtwerke Bielefeld sowie aus dem REN-Programm des Landes NRW ermöglicht.



Informationsangebote

Im Informationszentrum und der benachbarten Biologischen Station erhalten Sie kostenlos

- das halbjährlich erscheinende Veranstaltungsprogramm für Führungen, Seminare, Vorträge
- das Veranstaltungsangebot für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen
- die neue Rundwege-Broschüre als Begleiter für Ihre Spaziergänge durch die Rieselfelder
- den kleinen Vogelführer als Bestimmungshilfe für wichtige Vogelarten



Wenn Sie für sich oder gute Freunde ein schönes Geschenk suchen und zugleich unsere Arbeit unterstützen möchten, empfehlen wir Ihnen unsere beiden dekorativen Kunstdrucke mit Aquarellmotiven aus den Rieselfeldern von Rolf Lachner (†) und Christopher Schmidt (je ca. 30x40 cm, 50 DM).



Darüber haben wir uns besonders gefreut

Inzwischen unterstützen schon sechs Paten unsere Arbeit mit monatlichen Spenden. Auch jede der zahlreichen und teilweise sehr großzügigen Einzelspenden (z.B. der Firmen Medentex und Stockmeier) hilft der Stiftung, weitere Projekte durchzuführen. Originell fanden wir Sammelspenden, die auf den Geburtstagsfeiern unserer Förderer Frau Voith v. Voithenberg, Herrn Crayen und Herrn Friebe eingeworben und z.T. von den Jubilaren erheblich aufgestockt wurden. Allen Spendern und Förderern, die hier namentlich gar nicht alle aufgezählt werden können, danken wir an dieser Stelle nochmals sehr herzlich!

Suchen auch Sie noch eine zündende Geschenkidee für eine Feier oder ein Firmenjubiläum? Wir statten Sie gerne mit Informationsmaterial über die Stiftungsarbeit aus! Die Stiftung Rieselfelder Windel ist gemeinnützig. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar, eine Bescheinigung erhalten Sie automatisch zugesandt. Da die Stiftungsgremien ehrenamtlich arbeiten, fließen Ihre Spenden zu 100% der Naturschutz- und Öffentlichkeitsarbeit zu.

Spenden für die weitere Entwicklung der Rieselfelder Windel sind herzlich willkommen!

Unser Spendenkonto:
Stiftung Rieselfelder Windel
Konto 7345697
Commerzbank Bielefeld
BLZ 48040035

Herausgeber:
Stiftung Rieselfelder Windel

Niederheide 63
33659 Bielefeld



Wir haben noch viel vor!

Der **Aufbau** einer Ausstellung im Informationszentrum steht weiterhin an vorderster Stelle der Projekte, für die wir noch Sponsoren suchen. Zum Thema "Lebensraum Schilfröhricht" soll ein kleiner Pfad mit Exponaten und interaktiven Lernelementen entstehen, um die Lebensgemeinschaft der Tiere und Pflanzen dieses einzigartigen Biotops unabhängig von den Einflüssen des Wetters und der Jahreszeit erlebbar zu machen, vor allem für die vielen Kindergruppen. Bei der **Erweiterung** des Reservates sind wir inzwischen einen wichtigen Schritt voran gekommen und hoffen, dass wir noch im laufenden Jahr mit den ersten Maßnahmen beginnen können. Wir sind außerdem optimistisch, dass in diese Erweiterung auch die **Renaturierung des Reiherbaches** einbezogen werden kann.

Um die Rieselfelder als Naherholungsgebiet noch interessanter zu machen, entsteht ein Verbindungsweg zum Museum **Osthusschule**. Allerdings fehlen uns für die geplante Fußgänger-Brücke über den Reiherbach noch ausreichende Finanzmittel. Bei einem Besuch werden Sie feststellen, dass Stück für Stück der **Natur- und Bauerngarten** um das Informationszentrum heranwächst. Auch hier gibt es noch Arbeit für viele helfende Hände! Schließlich möchten wir gerne noch mehr Beobachtungsmöglichkeiten entlang des Rundweges durch weitere **Aussichtskanzeln** schaffen.

Zu allen genannten Projekten können Sie durch Ihre Unterstützung beitragen: Helfen Sie uns und erfreuen Sie sich im Gegenzug an einem einzigartigen Stück "Natur aus Menschenhand" vor den Toren der Großstadt Bielefeld!

Redaktion
Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e. V.
(Gestaltung: Christof Würth)

Niederheide 63
33659 Bielefeld
Tel./Fax: 05209 - 980101/980102
Email: BioStationGT-BI@biologie.uni-bielefeld.de





Infobrief

Rieselfelder Windel

2002



Beispielhafte Symbiose aus Wirtschaft und Naturschutz



AUSGABE 2002

Nordost-Erweiterung	1
Der Wachtelkönig ist wieder da!	2
Portrait: Graureiher	2
Finanzsituation	3
Vogelzug in den	3
Partner der Stiftung	4
Stichwort: Blänken	4
Kleine Gäste in den Rieselfeldern	4
Impressum	4

Redaktionsstand: 6.12.2002

Zuwachs bei den Rieselfeldern Projekt Nordost-Erweiterung begonnen !



Zwischen Reiherbach und Toppmanns Bach liegt nördlich der Kernbereiche der Rieselfelder Windel das sog. Toppmanns Feld. Hier laufen derzeit die Baumaßnahmen zur Nordost-Erweiterung des Naturreservates. Auch diese Flächen wurden früher von der Fa. Windel zur Verrieselung von Textilabwasser genutzt, anschließend aber viele Jahre als Acker bewirtschaftet.

Auf 11,4 ha Fläche entstehen zwei große Wasserflächen und eine ausgedehnte Röhrichtzone. Dafür wurden zunächst 9.000 cbm Mutterboden abgeräumt und auf einer nah gelegenen Ackerfläche wieder eingebaut. Dann werden noch einmal einige tausend Kubikmeter Boden bewegt, um die Weiher mit Tiefenzonen und flachen Wasserwechselbereichen auszugestalten.

Die Vegetation der Gewässer und des umgebenden Grün-

landes soll sich völlig selbstständig entwickeln. Binsen und Seggen werden die neu geschaffenen Lebensräume erobern. Im Verbund mit den bereits vorhandenen Feuchtbiotopen jenseits der Niederheide haben Wiesen- und Watvögel wie Kiebitz, Bekassine, Grünschenkel und Waldwasserläufer die Chance, sich neue Brutreviere zu sichern oder auf dem Durchzug einen nahrhaften Zwischenstopp einzulegen.

Der Keim zur neuen Röhrichtzone wird nach Abschluss der Geländemodellierung mit einigen Schilfpflanzen gelegt. Innerhalb weniger Jahre werden sich unterschiedlichste Röhrichtstadien entwickeln, in denen zuerst Rohrammern, später auch Teichrohrsänger und Wasserrellen siedeln werden. Vielleicht geben sich eines Tages sogar einmal Rohrweihen die

Fortsetzung auf Seite 2

Verehrte Leserin, verehrter Leser,

der diesjährige Jahresbrief ist schmaler als gewohnt: Die finanzielle Lage zwingt zu Sparmaßnahmen. Umso herzlicher danken wir der Familie Kaeler, die diese Information für unsere Freunde und Förderer wieder durch den kostenlosen Druck ermöglicht hat. Auch wenn die Finanzierung unserer laufenden Arbeit

künftig größte Anstrengungen erfordert, so freuen wir uns doch sehr, dass die Bemühungen zur Erweiterung des Reservates glücklich abgeschlossen werden konnten. Nördlich des Toppmannshofes entstehen nun neue Naturflächen, die die bisher geschaffenen Lebensräume bedrohter Pflanzen und Tiere sichern

und stabilisieren und die von der künftigen Autobahn weniger beeinträchtigt werden als das bisherige Stiftungsgebiet. Dies kommt auch Erholungssuchenden zugute, denn der Wanderweg wird ebenfalls erweitert und durch einen weiteren Aussichtsturm bereichert. Sie sehen: Dank Ihrer Unterstützung blickt die Stiftung

Rieselfelder Windel optimistisch in die Zukunft – bleiben Sie unserer Arbeit weiterhin verbunden!

*Wolfhart Kansteiner
Vorsitzender des Stiftungsrates
2002/2003*

*Dr. Sebastian Meyer-Stork
Vorsitzender des Stiftungsrates
2000/2001*

Portrait: Graureiher

Fortsetzung von Seite 1

Ehre und errichten ihr Boden-nest im neuen Schilfbestand? Gewässer und Röhrichtzone schließen nach Norden mit einem Waldgürtel ab, der sich an bestehende Wäldchen anlehnt. Ein Rundweg erschließt die Fläche: Spaziergänger können von einer geplanten Aussichtskanzel und zahlreichen Punkten des Weges interessante Einblicke genießen.

Die Nordost-Erweiterung bildet eine großartige Ergänzung des bisherigen Naturreservates. Die Rieselfelder Windel wachsen dadurch auf eine Gesamtgröße von 65 ha – ein toller Erfolg und eine für den Ballungsraum Bielefeld einmalige Flächenkulisse!

Raiger, Schitterei, Heergans oder Fischreiher - so lauten nur einige alte Volksnamen des Graureihers. Die Vielzahl der Namen zeigt, dass der Graureiher seit alters allgemein bekannt ist.

Er war trotz intensiver Bejagung als "Fischräuber" auch früher verbreitet, aber deutlich seltener als heute. Da er in der Regel in Kolonien brütet und dort besonders leicht zu bekämpfen ist, gab es Ende der 70er Jahre in Ostwestfalen nur in Schutzgebieten wenige Kolonien. Seit die Jagd auf den Graureiher eingeschränkt wurde, hat der Bestand zugenommen und wurden neue Brutkolonien gegründet, z.B. im Tierpark Olderdissen. Von dort dürften auch die meisten Graureiher stammen, die regelmäßig in den Rieselfeldern zu Gast sind. Der frühere Name "Fischreiher" weist auf einen wichtigen Teil seiner Nahrung hin. Fischhaltungen in Teichanlagen ziehen ihn deshalb natürlicher Weise an und haben zu seinem Ruf als "Fischräuber" beigetragen. Doch bilden Fische nur einen Teil seiner Nahrung: Regelmäßig jagt er auch Wühlmäuse und frisst Regenwürmer und Insekten. Deshalb sieht man Graureiher häufig auf Wiesen und Feldern abseits von Gewässern.



© Klaus Nottmeyer-Linden

*Graureiher – auch im Winter
regelmäßiger Gast in den Rieselfeldern*

Der Wachtelkönig ist wieder da!

- Von der Tierwelt in den Rieselfeldern -

Wer hat in den beiden letzten Sommern in den Rieselfeldern Quartier genommen?

Besonders erfreulich war 2002 die Rückkehr des **Wachtelkönigs**, eines in Deutschland vom Aussterben bedrohten Wildhühnchens, in die selbe Grünlandparzelle wie schon 1998/99. Der angepachtete Bereich wird nach Auflagen des Vertragsnaturschutzes bewirtschaftet und wegen der späten Ankunft des Wachtelkönigs aus seinem Winterquartier erst ab Mitte Juli gemäht.

Nachdem erstmals 1999 zwei Brutpaare des **Zwergtauchers** die Rieselfeldern "entdeckt" hatten, brüteten in den letzten beiden Jahren jeweils fünf Paare. Auch der Bruterfolg von mindestens elf Jungtieren ist für diese landesweit stark gefährdete Art beachtlich!

Mehrere **Gastvögel** haben die Rieselfelder Windel in den letzten beiden Jahren erst-

mals besucht: Baumpieper, Regenbrachvogel, Schwarzhalstaucher, Schwarzkehlchen und Wendehals. Einige Raritäten wie Bartmeise, Säbelschnäbler, Schilfrohrsänger, Sichelstrandläufer (s. S. 3), Singschwan, Tüpfelsumpfhuhn sowie Wanderfalke waren inzwischen sogar wiederholt bei uns. Damit wächst die Gesamtzahl der nachgewiesenen Gastvogelarten auf 126!

Auch bei den wassergebundenen **Insekten** ist Positives zu vermelden: So kam im Jahr 2001 erstmals die Kleine Mosaikjungfer vor, eine an schilfbewachsene Gewässer gebundene Libelle - es war der fünfte Nachweis für ganz Ostwestfalen! Auch die 2002 gefundene Gemeine Winterlibelle ist - trotz ihres Namens - bei uns sehr selten. Beide Arten profitieren von den neu angelegten, sehr unterschiedlich gestalteten Kleingewässern.



© M. Bunzel-Drüke

Schon der zweite Brutnachweis:

Wachtelkönig

Hilfe, wir sind pleite!?

Nun, ganz so weit ist es noch nicht, aber in eine ernsthafte finanzielle Krise ist die Stiftung schon geraten.

Warum? Leider hat uns die Stadt Bielefeld eine jährliche Unterstützung von 25.000 EUR zur Unterhaltung des Stiftungsgebiets entzogen - nicht aus mangelndem guten Willen, sondern wegen eigener Geldnöte. Diese Zuwendungen waren eine wesentliche Grundlage für die Gründung der Stiftung. Denn eigene Einnahmen bis auf geringe Mieteinnahmen und Dauerspends haben wir nicht. Wir haben als Kapitalstock "nur" die Grundstücke, aber kein Geldvermögen, aus dessen Zinserträgen wir den Stiftungszweck finanzieren könnten. (Wenn wir trotz dieser Finanzlage die Nordosterweiterung in Angriff genommen haben, dann nur deshalb, weil uns ausdrücklich hierfür zweckgebundene Spenden zur Verfügung standen.)

Und nun? Es gibt nur zwei Alternativen: Aufgeben oder die Ärmel aufkrempeln! Dass wir das Letztere tun, wird niemanden verwundern, der weiß, welches Kleinod in den vergangenen sieben Jahren hier in der Senne entstanden ist. Also haben die Stiftungsratsmitglieder über das hinaus, was sie bisher schon gezahlt oder unentgeltlich geleistet haben, monatliche Patenschaften übernommen. Als Zweites bitten wir Firmen um Spenden, wissend, dass Unternehmer in Zeiten wirtschaftlicher Krisen anderes im Kopfe haben als Naturschutz und Naherholung. Als Drittes müssen viele kleine Spenden, möglichst Dauerspends ("Patenschaften") eingeworben werden. Jede Frau, jeder Mann ist nun aufgefordert dazu beizutragen, dass ein Naturreservat und Naherholungsgebiet von seltenem Wert vor den Toren Bielefelds erhalten werden kann!

Unser Spendenkonto:

Konto: 7 345 697 bei der
Commerzbank Bielefeld
(BLZ 480 400 35)

Die Stiftung ist gemeinnützig. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar. Eine Spendenbescheinigung wird automatisch zugeschickt. Bitte Ihre Anschrift auf dem Überweisungsträger nicht vergessen!

Weltbürger auf Stippvisite Vogelzug in den Rieselfeldern



© STELZERfoto Bielefeld

Sichelstrandläufer - weit gereister Botschafter des hohen Nordens

Bereits mehrfach in den letzten Jahren machten kleinere Trupps des seltenen Sichelstrandläufers einen Abstecher in die Rieselfelder Windel.

Dieser kleine Watvogel mit dunklem, leicht abwärts gebogenen Schnabel ist nicht leicht von anderen Strandläufern zu unterscheiden. Seine im Prachtkleid rostrote Färbung von Kopf und Unterseite ist zur Zugzeit im August nur noch bei manchen Tieren angedeutet. Das Brutgebiet dieses Langstreckenziehers verläuft an der Eismeerküste Sibiriens, die Überwinterungsquartiere hingegen liegen teilweise südlich der Sahara.

Durch Deutschland ziehen überwiegend Jungvögel in schwankender Anzahl. Die Flugstrecke verläuft meist entlang der Nordseeküste, seltener auch im Binnenland. Ganz offenbar sagen dieser Art die in den Rieselfeldern Windel durchgeführten Optimierungsmaßnahmen zu: Unsere Arbeit und das Geld unserer Förderer zeigen Wirkung!

Weitere Beispiele für beeindruckende Zugleistungen liefern **Grünschenkel** und **Kampfläufer**. Beide Watvogel-

arten rasten regelmäßig in den Rieselfeldern. Der langbeinige Grünschenkel (vgl. Portrait Info-Brief 2001) mit seinem leicht aufgebogenen Stocherschnabel brütet in der nordeurasischen Tundra von Schottland bis zur Kamtschatka; sein Winterquartier reicht von Südwesteuropa bis in die afrikanische Kapprovinz.

Noch weitere Wege (nachgewiesen sind über 10.000 km!) legt der Kampfläufer zurück. Der früher auch in unseren Moorwiesen heimische und für sein buntes Balzgefieder wie auch für seine spektakuläre Gruppenbalz berühmte Vogel brütet selbst noch in Ostsibirien und zieht wie der Grünschenkel in südasiatische und südafrikanische Winterquartiere.

Solche Gewaltanstrengungen sind nur möglich, wenn die Kraftreserven in geeigneten Rastgebieten wieder aufgefüllt werden können. So tragen auch wir Verantwortung für diese Weitstreckenzieher und sollten sie gastfreundlich bewirten - durch die Erhaltung oder Schaffung von Flachwasserzonen und Schlammflächen als "Trittsteine" des Vogelzuges!

Partner der Stiftung: Stiftung für die Natur Ravensberg

Die Arbeit der Stiftung Rieselfelder Windel wäre nicht möglich ohne ihre Partner. Heute stellen wir die *Stiftung für die Natur Ravensberg* vor.

Die Stiftung für die Natur ist Treuhänderin der unselbständigen (nicht selbst rechtsfähigen) Stiftung Rieselfelder Windel. Sie verwaltet deren Stiftungsvermögen (die Grundstücke) und Finanzen und vertritt sie nach außen.



Die gemeinnützige Stiftung wurde 1985 gegründet (Stifter: Architekt Hans Holzapfel †). Ihr Ziel ist die Förderung des Natur- und Landschaftsschutzes durch eigene Projekte und durch Stützung ehrenamtlicher Naturschutzarbeit in der Region. Zu einem Schwerpunkt entwickelt sich dabei zunehmend die Erstellung rechtlicher und fachlicher Gutachten. Denn die Gesetze zum Schutz der Natur sind besser als ihr Ruf, sie werden nur leider immer wieder missachtet.

Stiftungssitz ist das Herrenhaus in Stift Quernheim (Kirchlengern). Dieses einzige erhaltene Gebäude des ehemaligen Damenstifts im Schatten der Stiftskirche rettete die Stiftung für die Natur Ravensberg vor dem Abriss. Es ist heute zugleich Sitz der Biologischen Station Ravensberg im Kreis Herford. Weitere Informationen im Internet unter www.stiftung-ravensberg.de.

Das Stichwort: Blänken

Das althochdeutsche *blanc* für *blin-kend, weiß, glänzend* findet sich im Wort *Blänke* wieder. Gemeint sind damit flache Tümpel in Wiesensenken, die nur zeitweilig blank, d.h. unter Wasser stehen.

An die schwankende Wasserführung ist eine eigenartige Lebensgemeinschaft aus Pflanzen und Tieren angepasst. Muschelkrebse, Wasserflöhe und andere kleine Wassertiere müssen ihren Lebenszyklus in kürzester Zeit vollenden und als Dauerstadien die Trockenheit überbrücken. Die kurze Generationenfolge erlaubt bei günstigen Bedingungen Massenvermehrungen. Blänken und ihre Säume sind daher attraktive Futterplätze für Wiesen- und Watvögel.

Konkurrenzschwache Pflanzen besiedeln die Schlammufer - unter ihnen Rote-Liste-Arten, die anderswo selten geworden sind. Denn viele Senken wurden zugeschüttet, um die Flächen leichter bewirtschaften zu können. In Feuchtwiesen-Reservaten werden Blänken heute neu angelegt, um ihre Lebensformen auch in unserer modernen Kulturlandschaft zu erhalten.



*Klein, aber fein:
Blänke in den Rieselfeldern*

Kleine Gäste in den Rieselfeldern

Die naturpädagogischen Angebote in den Rieselfeldern Windel werden immer beliebter: Allein in 2002 nahmen 1625 Kinder und Jugendliche an den Naturerlebnis-Veranstaltungen teil, über 50% mehr als im Jahr zuvor!

Insgesamt fanden 86 Veranstaltungen statt, davon 48 mit Schulklassen. Manche Gruppen nahmen für ihren Besuch in den Rieselfeldern eine weite Anfahrt auf sich: Das Einzugsgebiet reicht von Jöllbeck im Norden über Helpup im Osten, Verl im Süden bis nach Versmold im Westen.



Immer besonders spannend: Tiere im Wasser

„Saison“ ist von März, wenn die Natur erwacht, bis Ende November, wenn Tiere und Pflanzen sich auf den Winter vorbereiten.

Das Angebot wird von Jahr zu Jahr vielfältiger. Besonders beliebt ist das "Tümpeln" im Gartenteich, der jetzt das ganze Jahr über Wasser führt und von vielen Grünfröschen, Schlamm-schnecken und Libellen bewohnt wird. Nachtwanderungen mit Mutprobe sind der Hit bei Familien. Große Nachfrage besteht auch nach handwerklichen Angeboten mit Weiden, Wolle, Schilf und Holz. Nächstes Jahr finden deshalb mehrere Werkstatt-kurse statt, auch in den Ferien.

Dass die Teilnehmer hoch zufrieden sind, verraten die Kundenfragebögen: alle Beurteilungen - ob für Gesamteindruck, Inhalte, pädagogische Betreuung oder Örtlichkeit - liegen im Mittel zwischen sehr gut und gut!

Infobrief 2002 – Impressum:

Stiftung Rieselfelder Windel, Niederheide 63, 33659 Bielefeld
Spendenkonto: Nr. 7 345 697, Commerzbank Bielefeld (BLZ 480 400 35)

Redaktion/Layout:

Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V., Niederheide 63, 33659 Bielefeld
Tel./Fax: 05209-980101/02, BioStationGT-BI@t-online.de, www.biostation-gt-bi.de

Druck: Druckerei Tiemann GmbH & Co. KG





Infobrief

Rieselfelder Windel

2004



Beispielhafte Symbiose aus Wirtschaft und Naturschutz



Info-Brief 2004

Jahresinformation für die Freunde und Förderer

Inhalt:

Projekt Nord-Ost-Erweiterung	1
Artportraits: Kiebitz Flussregenpfeifer Kleine Pechlibelle Südl. Binsjungfer	2
GEO-Tag der Artenvielfalt	3
Aktionstage in den Rieselfeldern	3
Partner der Stiftung	4
Stichwort: Fledermäuse	4
Infozentrum: Lions-Club spendet Vitrine	4

Projekt Nord-Ost-Erweiterung abgeschlossen! Neue Aussichtskanzel und Rundweg eingeweiht



sich im Artenspektrum der Heuschrecken wider: Auf sehr mageren Sandflächen kommt – wie der Name schon vermuten lässt – der Heidegrashüpfer vor. An feuchten Uferändern hingegen siedelt die gut getarnte Säbel-Dornschröcke.

Einige Zahlen: Seit 2003 wurden bereits 20 Gastvogelarten (darunter 9 gefährdete Zugvogelarten), 14 Libellen (3 der Roten Liste), 9 Heuschrecken (2 Rote-Liste-Arten) sowie mindestens 15 Tagfalter (davon ebenfalls 2 der Roten Liste) nachgewiesen.

Wie im letzten Info-Brief berichtet, wurde das Projekt Nord-Ost-Erweiterung im Herbst 2002 begonnen. Inzwischen sind die Baumaßnahmen abgeschlossen, drei neue Blänken ausgeschoben, die ca. 10 ha große Grünlandfläche eingezäunt, ihr Randbereich aufgeforstet, ein Rundweg angelegt und zuletzt im September 2004 die Aussichtskanzel errichtet.

Viele der erhofften Entwicklungen in der Tier- und Pflanzenwelt sind inzwischen eingetreten: Binsen haben die Feuchtlebensräume erobert. Die schütter bewachsenen Uferzonen der neuen Flachgewässer dienen seit 2003 als Brutplatz für Kiebitz und Flussregenpfeifer. Zahlreiche Watvögel, wie Grün- und Rotschenkel, Bruch- und Waldwasserläufer sowie Flussuferläufer, legen Zwischenstopps bei ihren kräfte-

zehrenden Zugreisen ein. Bemerkenswerte Libellenarten (siehe S. 2) besiedelten bereits im 2. Jahr die neu geschaffenen Blänken, und 2003 gelang der Erstnachweis des Braunen Feuerfalters in den Rieselfeldern, eines typischen Tagfalters feuchter Lebensräume.

Besonderheit der Nord-Ost-Erweiterung ist das Mosaik von Trocken- und Feuchtlebensräumen. Dies spiegelt



Übergabe des Aussichtsturmes durch den Vertreter der NRW-Stiftung Herrn Prof. Dr. Stichmann (rechts).

Verehrte Leserin, verehrter Leser,

Was würde Ihnen fehlen, wenn es im Restaurant nur Schnitzel, auf der Straße nur den VW-Golf, im Theater nur Komödien gäbe? Wahrscheinlich dies: Abwechslung, Vielfalt, Genuss - ein Stück Lebensfreude. Dasselbe gilt für unsere Landschaft: Gäbe es nur Getreidefelder, Kartoffeläcker und Fichtenforste, fehlte uns auch hier die Vielfalt der Sinneseindrücke, die Freude am Entdecken. Es fehlte der individuelle Landschafts-

charakter, der uns durch seine Merkmale und Geschichtsspuren eine Heimat gibt, der wir uns zugehörig fühlen. Die Rieselfelder Windel sind über Generationen zu einem unverwechselbaren Bestandteil der Senner Landschaft gewachsen. Sie zeugen von der Geschichte des Stadtteils, sind ein Erlebnis für den Naturfreund, ein Erholungsraum für alle ohne Eintrittspreis. Sie gehören zu dem "Besonderen", das den Alltag be-

reichert und das man braucht, um sich wohl zu fühlen. Gerade Kinder benötigen die Anregungen einer vielfältigen Umwelt, um sich harmonisch zu entwickeln. Darum engagiert sich die Stiftung Rieselfelder Windel für dieses einzigartige Naturreservat: Weil es Spaß macht und Naturgenuss schafft, weil es dem Menschen nützt.

Natürlich gibt es noch mehr Gründe: Seltene Vögel, bedrohte Amphibien, kostbare Schmetterlinge, außergewöhnliche Pflanzen - sie

alle verdienen aus ethischer Sicht fraglos unseren Schutz. Aber, mal ehrlich: Bieten nicht gerade sie das gewisse Etwas, sorgen für Spannung und Entdeckerfreude und dienen letztlich wieder unserem Wohlbefinden? Teile der Rieselfelder schützen wir durchaus vor dem Menschen - aber letztlich mit der Absicht, sie für den Menschen zu erhalten und erlebbar zu machen!

Andreas Krumme
Vorsitzender des Stiftungsrates

Kiebitz

Zwischenzeitlich fast verschwunden, nun aber wieder da: Der Kiebitz ist regelmäßiger, wenn auch spärlicher Brutvogel in den Rieselfeldern. Brüteten Anfang der 80er Jahre noch bis zu 7 Paare, waren es in den letzten Jahren immerhin wieder 2-3 Paare. Neuen Lebensraum für den hübschen Vogel brachte die Nord-Ost-Erweiterung: Kiebitze lieben spärlich bewachsene Flächen mit Weitblick während der vierwöchigen Brutdauer. Und prompt wählten 5 Paare die Flächen rund um den neuen Aussichtsturm als Brutplatz. Schon im März kehren die auffällig gefärbten "Kiwits" aus dem Winterquartier zurück. Ihre akrobatischen Balzflüge mit Kapriolen und Loopings kann man bis in den Sommer hinein beobachten, vor allem wenn zerstörte

Gelege ersetzt werden müssen. Kommt die erste Brut aber heil durch, verlassen sie ihr Revier bereits im Juni.

U n g e f ä h r gleichzeitig kann man in den Rieselfeldern den auffälligen Früh-



wegzug beobachten: Männchen und Nichtbrüter aus dem nord-östlichen Verbreitungsgebiet ziehen dann bei uns durch und rasten in z.T. großen Trupps. Der eigentliche Herbstzug beginnt im August und zieht sich bis zum Einsetzen von Frost hin. Dann kann es zu einer plötzlichen "Massenflucht" vor dem hereinbrechenden Winter kommen. Leider gibt es in Bielefeld insgesamt nur noch ca. 60 Kiebitzpaare. Die meisten nisten mit schlechtem Bruterfolg auf Ackerflächen. Die Rieselfelder stellen deshalb ein wichtiges Refugium für die gefährdete Vogelart dar, die ihre ursprüngliche Heimat, die nassen Wiesen und Moore, weitgehend verloren hat.

Südliche Binsenjungfer

Diese ursprünglich aus dem Mittelmeerraum stammende Libelle trat Anfang der 1990er Jahre ihren „Siegeszug“ in Ostwestfalen an: Sie tauchte erstmals 1993 an Blänken im Kreis Gütersloh auf. Ein markantes Merkmal ist der schwarz-weiß gefärbte Fleck in den Flügecken. Ansonsten ist sie recht hell mit einem leichten Bronzeglanz und fällt in trockener Vegetation nicht sonderlich auf. Die Art bevorzugt offene Gewässer mit Binsenbewuchs (der Name verpflichtet!), die im Sommerverlauf auch austrocknen können, wie Blänken oder Gräben. Die Anlage und Pflege solcher Flachgewässer - wie in der Nord-Ost-Erweiterung! - hilft der landesweit stark gefährdeten Kleinlibelle.



Vogelfotos: *STELZERfoto Bielefeld*

Libellenfotos: *Christian Venne*

Übrige Fotos: *Archiv Biologische Station Gütersloh/Bielefeld*

Kleine Pechlibelle

„Großes Glück für die Kleine Pechlibelle“ könnte die Überschrift für den Nachweis dieser seltenen Kleinlibelle lauten. Glück insofern, als diese gefährdete Art die neu angelegten Gewässer in den erweiterten Rieselfeldern „entdeckt“ hat. Glück aber auch, dass sie überhaupt erkannt wurde, da sie leicht mit der Großen Pechlibelle zu verwechseln ist.

Sie ist nur unwesentlich kleiner als ihre „große Schwester“, und der hellblaue Ring am Hinterleib ist etwas weiter nach hinten versetzt. Dies ist erst mit einem guten Fernglas zu beobachten oder wenn man das Tier zur näheren Betrachtung gefangen hat. Als sogenannte Pionierart benötigt sie offene, wenig bewachsene Gewässer, wie sie z.Z. in der Nord-Ost-Erweiterung vorhanden sind. Zuletzt wurde sie 2001 im Kerngebiet der Rieselfelder gesichtet. Das nächste bekannte Vorkommen liegt im Naturschutzgebiet „Große Wiese“ bei Gütersloh/Verl.



Flussregenpfeifer

Ein unsteter Geselle ist er, ohne feste Bleibe. Weil es die unbefestigten Flussufer und Inseln mit Sand- und Kiesbänken kaum noch gibt, die seine ursprünglichen Brutplätze waren und ihm den Namen gaben, muss sich der Flussregenpfeifer anderswo kahle Flächen in Wassernähe für sein Bodennest suchen. Die findet er z.B. in Sandgruben oder Steinbrüchen, wo großflächig Boden abgeschoben wurde und Wasserpfützen stehen, oder auch in den neu gestalteten Rieselfeldern Windel. Der Leser ahnt es schon: Solche Lebensräume werden seltener, die Art ist landesweit gefährdet.



Die Langstreckenzieher überwintern in Afrika zwischen Sahara und Äquator und besetzen Ende März ihr Brutrevier. Trotz der markanten Kopf- und Brustzeichnung fallen die nur sperrlingsgroßen Regenpfeifer eher durch den fledermausartigen

Singflug auf: Mit melodischen "triüh-triüh-triüh"-Rufen markieren die Männchen ihr Revier. Auf dem Boden verfolgen sie flink Insekten und trappeln dabei wie ein rollendes Bällchen (Spitzname "Fluppi").

Schutzlos, aber meisterhaft getarnt liegen die 4 Eier in einer nackten Bodenmulde. Wie ihr Verwandter, der Kiebitz, benötigen die Flussregenpfeifer 4 Wochen Ruhe zum Brüten, bevor die Küken schlüpfen und als Nestflüchter nach wenigen Stunden selbst Futter suchen. Eindringlinge lenken die Altvögel vom Nest oder von den Jungen ab, sie stellen sich lahm ("verleiten"). Meist verlassen die zierlichen Vögel schon Ende Juni ihren Brutplatz und streifen bis zum Wegzug ab August großräumig umher. Die Rohbodenbereiche, die in den Rieselfeldern beim Ausschleiben der Blänken entstanden, wurden von den Fluppis umgehend besiedelt. Maximal 9 Paare wurden gezählt (Gesamtbestand in NRW lediglich um 500 Paare!). Wachsen diese Flächen in den Folgejahren zu, verschwinden die lebenswerten Gesellen wieder. Auf künstliche Ansaaten wird daher in den Rieselfeldern bewusst verzichtet.

GEO-Tag der Artenvielfalt 2004

Bereits zum sechsten Mal veranstaltete die Zeitschrift GEO am 12. Juni 2004 den „Tag der Artenvielfalt“. Die Idee hinter dieser Veranstaltung ist, die Natur in ihrer Vielfalt vor der „eigenen Haustür“ zu erkunden. Hunderte von Gruppen in Deutschland und anderen europäischen Ländern nahmen wieder an dieser Aktion teil.

Auch die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V. beteiligte sich in diesem Jahr und lud Schüler der Senner Schulen und andere Interessierte in die Rieselfelder Windel ein. Insgesamt 54 Kinder, davon die meisten von der Bahnhofschule, der Buschkampfschule und der Realschule Senne sowie eine Jugendgruppe des NABU Oerlinghausen untersuchten und bestimmten gemeinsam mit Experten die Vielzahl an Pflanzen- und Tierarten rund um die Biologische Station. Dabei ging es nicht darum, Rekorde zu brechen, sondern den Blick für die faszinierenden Lebens-



formen im eigenen Umfeld zu schärfen.

Mit Hilfe von Lehrern, sachkundigen Mitarbeitern der Biostation, der Universität Bielefeld und dem Naturwissenschaftlichen Verein erforschten die Schüler Pflanzen, Vögel, Insekten, Käfer, Schnecken und Amphibien. Mit Hilfe von Mikroskopen wurden sogar wasserlebende Kleinkrebse und einzellige Algen untersucht. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen können sich sehen lassen: Insgesamt 122 Pflanzenarten und mehr als 100 Tierarten sind rund um die Biostation bestimmt worden.

Mehr noch als die Ergebnisse zählten die Erlebnisse beim Forschen und der Spaß am Mitmachen beim GEO-Tag der Artenvielfalt. Ein besonderes Ereignis war auch die Live-Berichterstattung durch ein WDR-Fernsehteam. Der gesamte halbstündige Beitrag von „OWL-Aktuell“ wurde an diesem Tag aus den Rieselfeldern gesendet, ein Großteil der Berichterstattung war dem Tag der Artenvielfalt gewidmet. Insgesamt war die Veranstaltung ein

Besuchermagnet: Aktionstage in den Rieselfeldern

Die „Lammtage“ im April 2003 und 2004 und der „Apfeltag“ im Oktober 2003 zogen Tausende von Besuchern in die Rieselfelder Windel. Ausschlaggebend für die Beliebtheit der Aktionstage sind der inzwischen große Bekanntheitsgrad der Rieselfelder, das bunt gemischte Programm aus bewährten und neuen Angeboten und die familiäre Atmosphäre auf dem weitläufigen Gelände rund um die Biologische Station.



Im Frühjahr sind die Lämmer der Weißen Gehörnten Heidschnucken die Hauptattraktion, die vor allem Familien mit kleinen Kindern anlocken. Ein Foto mit einem Streichelamm, Wolle kämmen und filzen, Quiz-Aufgaben lösen oder am Lagerfeuer Stockbrot backen lassen auch bei den Kindern keine Langeweile aufkommen. Die Erwachsenen haben Gelegenheit, sich über die neuesten Entwicklungen im Naturreservat und über alte gefährdete Tierrassen zu informieren, Lammwurst und Kuchenspezialitäten zu probieren und Folkloremusik am Feuer zu lauschen.

Die Besucher des Apfeltages wurden hauptsächlich von der großen Apfelausstellung mit über 140 Sorten angelockt oder wollten ihre Apfelsorte durch einen Experten bestimmen lassen. Weiterhin gab es u.a. fachkundige Beratung für den Kauf und Schnitt von Obstgehölzen, einen Apfelschälwettbewerb, frisch gepressten Apfelsaft und eine „Mitmach-Reise des Apfelkerns“ für die Kinder. Bei den Aktionstagen in den Rieselfeldern sind viele Ehrenamtliche tatkräftig im Einsatz. Auf diesem Weg möchten wir uns für ihre Unterstützung herzlich bedanken.



Der nächste Lammtag findet am Sonntag, den 24. April 2005 statt. Sie sind herzlich eingeladen!

Partner der Stiftung:

**Biologische Station
Gütersloh/Bielefeld e.V.**



Bei ihren Aufgaben wird die Stiftung Rieselfelder Windel von vielen Partnern unterstützt. Wir stellen die *Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V.* vor.

Das Grünland der Rieselfelder würde ohne Mahd und Beweidung verbuschen, die Schilfflächen und Blänken ohne Bewässerung austrocknen. Nur ständige Bewirtschaftung und Pflege sichern die attraktive Biotopvielfalt der Rieselfelder.

Mit dieser Aufgabe wurde die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V. betraut. Dazu zählen Wartung der Wege und Aussichtstürme, Gebietsaufsicht, Abfallsammeln, Haltung der Weidetiere, Bestandsaufnahmen der Tiere und Pflanzen und Öffentlichkeitsarbeit durch Jahresberichte, Broschüren, Führungen oder naturpädagogisches Programm für Kinder.

1997 hat die Station den ehem. Hof Ortman als Mieter der Stiftung bezogen - eine wichtige Voraussetzung für die optimale Gebietsbetreuung. Die Aufgaben der Biologischen Station sind allerdings weit umfangreicher: Sie betreut zusätzlich knapp 20 Naturschutzgebiete, führt Erhebungen und Pflegemaßnahmen durch und berät Naturschutzbehörden und Landwirte. Wenige hauptamtlich Beschäftigte werden von Zivildienstleistenden und Praktikanten im freiwilligen ökologischen Jahr sowie ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt.

Die Station wird von den Gütersloher und Bielefelder Naturschutzverbänden getragen und finanziert sich durch Aufträge. Jegliche Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeit und Spenden ist daher willkommen! Weitere Informationen bieten Falblätter und die Internetseiten www.biostation-gt-bi.de.

Das Stichwort:

Fledermäuse

Während der Geländeerhebungen zur Trassensuche der A33 im Bereich der Rieselfelder Windel und des Landschaftspflegerischen Begleitplanes wurden auch Erhebungen zur Fledermausfauna durchgeführt. Zur Zeit ist das Vorkommen von 12 Fledermausarten in der Stadt Bielefeld bekannt, wovon sechs Arten auch in den Rieselfeldern Windel und den angrenzenden Bereichen leben.

Wasserfledermäuse konnten im gesamten Gebiet der Rieselfelder Windel sowie an den ehemaligen Deterei-Klärteichen festgestellt werden. Schwerpunkte ließen sich im Bereich der alten Teichanlagen erkennen. Dies dürfte damit zu erklären sein, dass diese Gewässer zur Zeit noch nährstoffreicher sind als die neu angelegten Blänken.

Die Zwergfledermaus konnte wie auch die Breitflügelfledermaus in allen untersuchten Strukturen festgestellt werden. Abendsegler wurden fast ausschließlich über den Klärteichen nördlich der Niederheide beobachtet. Von der Fransenfledermaus gelang lediglich ein Fang an den Deterei-Klärteichen. Sie tritt aber wahrscheinlich im gesamten Bereich auf.

Zusätzlich gelang im Jahr 2003 aufgrund eines Totfundes der Nachweis einer Teichfledermaus im Bereich des Kleinen Schönungs- teiches.

Infozentrum:

**Lions-Club
Bielefeld-Sparrenberg
stiftet Vitrine**

Einen wichtigen Baustein zur zukünftigen Schilfausstellung im Infozentrum hat der Lions-Club Bielefeld-Sparrenberg geleistet. Durch die finanzielle Unterstützung konnte die erste Vitrine in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Wie auf dem Bild (unten) zu erkennen, stellt diese Vitrine ein Flachgewässer mit seinen typischen Bewohnern in den Rieselfeldern Windel dar. Zu sehen sind u.a. Präparate von Krickente, Lachmöwe, Bachstelze, Mehlschwalbe, Rohrkolben und natürlich Schilf. Später kommen noch Teichrohrsänger und Teichfledermaus hinzu. Ergänzt wird die Gestaltung durch die sehr schöne Hintergrundmalerei der Biologin Grit Schwerdtfeger.

Gedacht ist die Ausstellung in erster Linie als Anschauungsobjekt, um Schulklassen und andere Interessierte den ansonsten eher schwer zugänglichen Lebensraum Schilf mit seinen oft verborgen lebenden Bewohnern einmal aus der Nähe zu zeigen.

Wir freuen uns, dass durch die großzügige Spende des Lions-Clubs nun die Verwirklichung der lange geplanten Schilfausstellung erste Konturen gewinnt. Als weitere Sponsoren der naturpädagogischen Arbeit engagierten sich die Renate-Gehring Stiftung sowie der Senne-Autowaschpark GmbH.



Infobrief 2004—Impressum:

Stiftung Rieselfelder Windel, Niederheide 63, 33659 Bielefeld
Spendenkonto: Nr. 7 345 697, Commerzbank Bielefeld (BLZ 480 400 35)

Redaktion/Layout:

Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V., Niederheide 63, 33659 Bielefeld
Tel.: 05209—980101, BioStationGT-BI@t-online.de



Druck gesponsert von Druckerei Zum Stickling GmbH, Avenwedder Straße 72, 33335 Gütersloh



Infobrief

Rieselfelder Windel

2005



Info-Brief 2005

Jahresinformation für die Freunde und Förderer

Inhalt:

Die Renaturierung des Reiherbaches	1
Artportraits: Tausendgüldenkrout Zwergtaucher Schwertschrecke	2
Anziehungspunkte in den Rieselfeldern: Die Blänken	3
Erinnerung an die Rieselfelder im Jahr 1963	3
Partner der Stiftung: Schul- und Heimatmuseum Osthusschule	4
Stichwort: Sukzession	4
Naturpädagogik: Der neue Garten-Tümpel	4

Der Reiherbach ist ein kleiner Sandbach, der in historischer Zeit mit weiten Gewässerschlingen von Windelsbleiche in Richtung Iselhorst verlief, wo er in die Lutter mündet. Heute ist der Bach über weite Strecken durch Begradigungen strukturlos und wenig naturnah.

Die Renaturierung des Reiherbaches

Ein Reiherbachabschnitt liegt genau zwischen den zuerst für den Naturschutz optimierten Kernbereichen und der später durchgeführten Nordost-Erweiterung des Naturreservates Rieselfelder Windel.

Der historische Gewässerverlauf lässt sich heute nicht mehr herstellen, da Teilflächen durch Straßen und Teiche in Anspruch genommen werden. Aber es besteht die Chance, für den Reiherbach einen wesentlich naturnäheren Verlauf nördlich seines heutigen Bettes zu entwickeln. Die Initiative zur Durchführung dieser Maßnahme hat die Stiftung Rieselfelder Windel ergriffen. Vorrangige Ziele sind die Wiederherstellung von naturnahen Gewässerstrukturen und die Entwicklung von wertvollen Fließgewässerräumen für charakteristische Tier- und Pflanzenarten. Die Eigentümer und Pächter

der benötigten Flächen sind mit der geplanten Renaturierung ausdrücklich einverstanden. In Kürze sollen die erforderlichen Genehmigungen für die Maßnahme vorliegen.

In der Abbildung auf der folgenden Seite ist der geplante Bachverlauf eingetragen. Neben der 15 m breiten Gewässerseraue sind eine Blänke sowie die Gestaltung einer

Sanddüne vorgesehen. Die Renaturierungsstrecke hat eine Länge von ca. 650 m.

Ca. 60 % der Gesamtkosten können durch Landesmittel gedeckt werden. Die Restfinanzierung muss die Stiftung Rieselfelder - unterstützt durch Sponsoren wie die Kurt-Lange-Stiftung - selbst erbringen.



Begradigter Reiherbachverlauf im Bereich der Rieselfelder

Verehrte Leserin, verehrter Leser,

Naturnutzung und Naturschutz sind nicht immer Gegensätze. Dafür steht die **Stiftung Rieselfelder Windel** seit nunmehr 10 Jahren. Eine ehemalige industrielle Abwasserbehandlungsanlage, die Rieselfelder des Bielefelder Textilveredelungsunternehmens „Windel“ hatte sich über die Jahrzehnte ihres Betriebes zu einem Biotop, insbesondere zu einem der bedeutendsten Vogelreservate im Raum Bielefeld entwickelt. Als der Betrieb der Abwasserbehandlungs-

anlage eingestellt werden musste, weil neue technische und rechtliche Anforderungen an die Abwasserbehandlung gestellt worden waren, drohte auch das Aus des Biotops. Vor diesem Hintergrund gründeten Vertreter der Wirtschaft und der Naturschutzverbände vor 10 Jahren die **Stiftung Rieselfelder Windel**.

Was seitdem von der Stiftung geschaffen worden ist, kann sich sehen lassen. Das Projekt „Nordost-Erweite-

rung“ wurde abgeschlossen. Die Reiherbach-Renaturierung wird in den kommenden Monaten durchgeführt werden. Das Vogelreservat hat weiter an Bedeutung gewonnen: Bislang wurden 130 Gastvogelarten, 29 Libellen, 16 Heuschrecken sowie 26 Tagfalter nachgewiesen. Durch den neuen Rundweg sind für Sie die Möglichkeiten erweitert worden, dieses Vogelreservat kennen zu lernen sowie Vögel zu beobachten und geschützte Natur zu erleben.

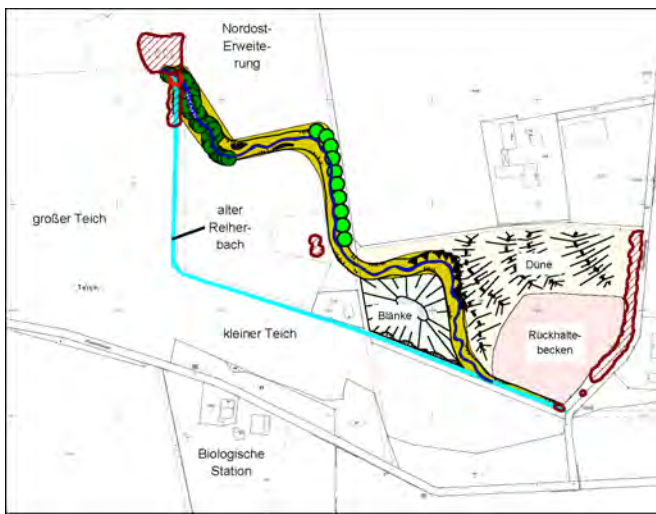
Machen Sie sich einen persönlichen Eindruck und besuchen Sie die Rieselfelder Windel.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie mit uns das Sommerfest in den Rieselfeldern anlässlich des 10-jährigen Bestehens der **Stiftung Rieselfelder Windel** am Sonntag, dem 27. August 2006, von 12 bis 18 Uhr, feiern würden.

Dr. Matthias Rose
Vorsitzender der Stiftungsrates

Echtes Tausendgüldenkraut

Fortsetzung von Seite 1:
Planungsskizze



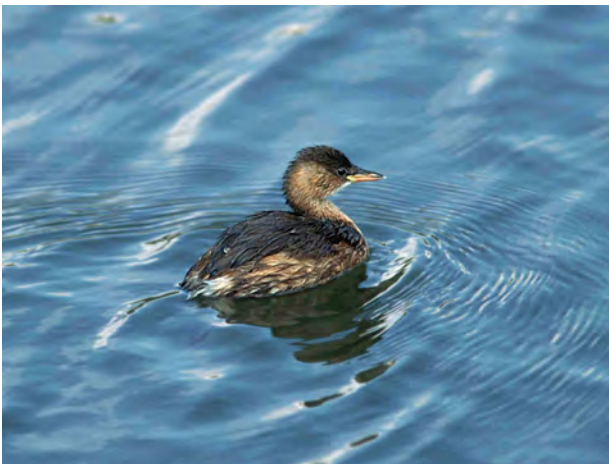
Das Echte Tausendgüldenkraut zählt zu den bei uns heimischen Enziangewächsen und ist innerhalb dieser Gruppe noch die am häufigsten anzutreffende Art. Wie die eigentlichen Enziane weist aber auch das Tausendgüldenkraut starke Bestandsrückgänge auf, da es in unserer überdüngten Umwelt nur noch selten geeignete Lebensräume vorfindet. Es ist eine kleinbleibende, konkurrenzschwache und auch nur kurzlebige (zweijährige) Pflanze, die nach der Blüte abstirbt und sich regelmäßig durch Aussaat erneuern muss. Das gelingt ihr aber nur in einer lückigen Vegetation mit wenig Konkurrenz durch andere Pflanzen.

In den Rieselfeldern hat sich das Echte Tausendgüldenkraut jetzt im mäßig feuchten Randbereich einer großen Blanke angesiedelt, wo durch das Abschieben des Oberbodens nährstoffarme Verhältnisse und damit günstige Bedingungen für schwachwüchsige Pflanzen geschaffen wurden.



Zwergtaucher

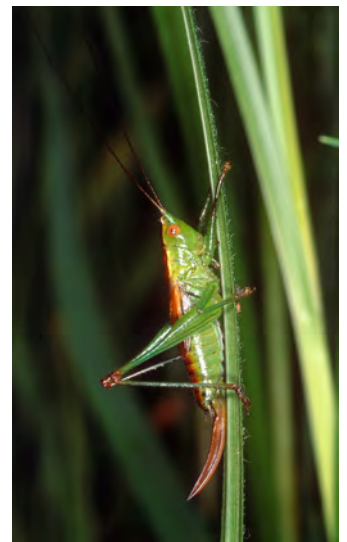
Der kleinste europäische Taucher ist inzwischen zu einem typischen Brutvogel der Stillgewässer geworden. Bruteten im Jahr 1999 erstmalig zwei Paare in den ehemaligen Rieselfeldern Windel, so waren es 2005 bereits acht Brutpaare.



Im Prachtkleid sind Männchen und Weibchen an der Kopfseite und am Hals kastanienbraun gefärbt. Zur Balzzeit im Frühjahr ist von beiden Partnern ein langer, vibrierender Triller, oft auch im Duett, zu hören. Wer diesen Vogel beobachten will, muss schnell und gut gucken können: Der Vogel ist zu einem sehr klein, zum anderen oft auf Tauchstation. Gewässer, an denen diese landesweit stark gefährdete Vogelart regelmäßig von März bis Oktober zu beobachten ist, sind die beiden Schönungsteiche direkt an der Niederheide in Stationsnähe.

Kurzflügelige Schwertschrecke

Junge Leute können es noch gut hören: Das hohe Sirren der Kurzflügeligen Schwertschrecke. Es erklingt meist aus mit Binsen bestandenen Grabenrändern oder aus dem Schilf vorgelagerten Hochstaudenfluren. Die Schwertschrecke ist gut getarnt; mit ihrer grünbraunen Färbung gleicht sie sich dem Untergrund ihrer Umgebung gut an. Nähert man sich ihr, versteckt sie sich meist hinter dem Blatt oder Pflanzenstängel. Zu sehen sind dann nur die überlangen Fühler. Ein „Schwert“ besitzen nur die Weibchen (siehe Foto rechts), die damit Pflanzenstängel anritzen, um dann die Eier dort ein zu betten. Weil geeignete Feuchtlebensräume rar werden, befindet sich die Schwertschrecke bereits auf der Vorwarnliste für NRW – einer Vorstufe zur Roten Liste! In den Rieselfeldern findet sie hingegen noch große Bereiche, die ihr zusagen.



Anziehungspunkte in den Riesefeldern: Die Blänken

Schaut man vom Hünenburg-Turm nach Osten, blinken in der Ferne die Wasserflächen der Rieselfelder. Besser und aus noch größerer Entfernung sehen fliegende Vögel das Teichgebiet auf ihrer Suche nach geeigneten Brutgebieten und feuchten Rast- und Nahrungsplätzen.

Auch umher streichende Insekten wie Libellen oder Wasserkäfer „fliegen“ auf die blinkenden Wasserflächen. Die Rieselfelder signalisieren so den Feuchte liebenden Arten ihr Angebot als Trittsteinbiotop und Refugium.

Blinkend locken in den Riesefeldern sowohl die permanent Wasser führenden *Teiche* als auch die *Blänken*. Deren Name leitet sich von althochdeutschen „blanc“ (für blinken) ab. Sie führen zumindest in der feuchten Jahreszeit Wasser, können ansonsten aber trocken fallen.



Teiche stellen für Lebewesen relativ stabile Lebensräume dar. Ganz anders dagegen Blänken, in denen mal „Überschwemmung“, mal „Dürre“ herrscht. Nur speziell angepasste Lebewesen meistern solche Lebensbedingungen. Unter den Pflanzen sind es oft kleine konkurrenzschwache Arten wie Sumpfuendel, Zwiebelbinse, Gelbsegge und Blauer Wasser-

ehrenpreis, die an anderen Standorten von schnellwüchsigen Arten überwuchert werden. Die lückige Pflanzenbedeckung ist typisch für Blänken.

Viele kleinere Tiere entfalten sich nur in der Zeitspanne der Wasserführung, überbrücken die trockene Zeit in Dauerstadien (z.B. Eier) oder verlassen dann das Wasser. Die in Eiern überdauernden Muschelkrebse und Wasserflöhe vermehren sich unter günstigen Bedingungen in Massen und sind dann ein attraktives Futter für Wiesen- und Watvögel. Libellen leben nur als Larven im Wasser, die dort fressen und wachsen. Aus dem letzten Larvenstadium schlüpft die fertige Libelle, verlässt das Wasser, lebt und jagt außerhalb und sucht nur zur erneuten Eiablage wieder ein Gewässer auf. Die Blänken der Rieselfelder bieten einer Reihe seltener Libellen Lebensraum: Die Südliche Binsenjungfer, die Kleine Pechlibelle und 6 bislang nachgewiesene Arten der Heidelibellen gehören dazu. Alle Kleintiere der Blänken profitieren davon, dass Fische als Fressfeinde hier nicht überleben können.

Vögel der Feuchtgebiete nutzen Blänken anders. Sie finden hier vor allem Nahrung: Würmer, Kleinkrebse, Schnecken und Insekten. Flussregenpfeifer und Kiebitze brüten in den Riesefeldern gerne in Blänkennähe. Sie suchen in der schütterten Vegetation bevorzugt Insekten, die auf dem Boden laufen. Andere Wat- und Schnepfenvögel (sog. Limikolen) machen dort auf dem Zug Station, z.B. Bruch- und Waldwasserläufer, Grünschenkel, Dunkler Wasserläufer, Flussuferläufer und Sichelstrandläufer.

Erinnerung an die Rieselfelder im Jahr 1963

Der Vogelbeobachter und Verfasser dieser Erinnerungen Wolfgang Strototte wuchs mit den Riesefeldern auf.

Ich wohnte damals mit meinen Großeltern, Eltern und Geschwistern am Lohmannsweg am Rand der Rieselfelder. Durch die Vielfalt von Wiesen, Feldern und Wald war hier ein tolles Gebiet für uns Kinder zum Entdecken immer neuer Dinge in der Natur. Großvater und Vater arbeiteten bei der Fa. Windel. Oft konnten wir zur Wiesenmahd auf dem *Lanz*-Bulldog mitfahren oder auf dem Hof Windel die Pferde mit Hafer füttern.

Bis auf die neuen Teiche hat sich das Gebiet nicht wesentlich verändert, wenn ich mich recht zurück erinnere. Aber 1963 waren anstelle der jetzigen Schilfflächen Wiesen zum Klären der Abwässer. Sie waren mit einem Erdwall umzogen, flächig drainiert und konnten etwa 10-20 cm tief eingestaut werden. Im Sommer war das weniger interessant als im Winter. Denn wenn es richtig gefroren hatte, entstand hier für kurze Zeit eine Eisfläche, auf der man prima Schlittschuh laufen konnte. Wegen der niedrigen Wassertiefe war das relativ ungefährlich und zudem eintrittsfrei.

Mit 10 Jahren fand ich meine ersten Schlittschuhe unter dem Weihnachtsbaum und probierte sie sogleich auf den Teichen aus. Viele Jugendliche trafen sich dort nachmittags, um ihre

Künste vorzuführen oder Eishockey zu spielen. Durch die Drainage gab das Eis allerdings bald nach und legte sich auf den Boden. Zum Rand der Fläche entstand dann „*Lufteis*“,



das nur noch von Grashalmen gehalten wurde und auf dem man nicht Schlittschuh laufen konnte. So wurde es von Tag zu Tag schwieriger, auf das Eis hinauf bzw. von dort herunter zu kommen.

Oft gelang das nur mit viel Anlauf und einem Sprung. Spaß gemacht haben diese Aktionen aber allemal und ich erinnere mich gerne daran zurück.

Das Sommerfest in den Riesefeldern anlässlich des 10-jährigen Bestehens der „Stiftung Rieselfelder Windel“ findet am Sonntag, den 27. August 2006 statt. Sie sind herzlich eingeladen!

Partner der Stiftung:

Das Schul- und Heimatmuseum Osthusschule

Die wiedererrichtete Brücke über den Reiherbach ermöglichte eine enge Anbindung des Museums Osthusschule an die Rieselfelder Windel. Seitdem wandern zahlreiche Besuchergruppen zwischen den beiden sennetypischen Ausflugszielen.

1995 öffnete das Museum Osthusschule seine Pforten in der ehemaligen 2-klassigen Volksschule, einem Ziegelbau von 1895. Ein komplett eingerichtetes Klassenzimmer aus dem 19. Jh. und eine umfangreiche Lehr- und Lernmittelsammlung erwarten den Besucher. Ein Teil der ehem. Lehrerwohnung birgt das Heimatarchiv des Stadtbezirks Senne. Weitere Informationen: Museum Osthusschule, Friedrichsdorfer Str. 100, 33659 Bielefeld.



Ein zweites Haus, ein aus Oldentrup translozierter Fachwerkbau, zeigt das typische einklassige Dorfschulhaus um 1800. Detailgenau eingerichtete Räume dokumentieren neben Ställen und einer Deele das Leben und die wirtschaftliche Situation eines Dorfschullehrers vor 200 Jahren. Staudenbeete, Kräutergarten und ein Kleinrosarium mit etwa 80 Rosensorten ergänzen die Anlage, Rasenflächen laden zum Spielen ein.

Das Museum wird ehrenamtlich betreut und gepflegt. Neben der Besichtigung wird für Schulkinder historischer Unterricht und für Erwachsene ein Gang durch die Schul- und Heimatgeschichte der ehemaligen Gemeinde Senne I angeboten. Ein Förderverein trägt das Museum in Zusammenarbeit mit dem Stadtbezirk Bielefeld-Senne. Es finanziert sich durch Besucherspenden.

Das Stichwort:

Sukzession

Mit dem Begriff „Sukzession“ bezeichnen Fachleute die zeitliche Aufeinanderfolge verschiedener Pflanzengemeinschaften an einem Standort in Anpassung an sich verändernde Lebensbedingungen. Pflanzen reagieren auf Änderungen ihrer Standortbedingungen, manche verschwinden, andere nehmen zu. So wechseln Zusammensetzung und Erscheinungsbild der Pflanzengesellschaften.

Vor allem wir Menschen beeinflussen die Pflanzendecke, z.B. durch Forstmaßnahmen, Mahd, Beweidung, Umbruch, Aussaat, Düngung, Entwässerung, Abgrabungen oder Ablagerungen. Ungestörte Vegetationsentwicklung gibt es außerhalb strenger Schutzgebiete nicht mehr.

Auch in den Rieselfeldern findet natürliche Sukzession nur begrenzt statt. In neu gestalteten Flächen keimen vorhandene Samen und entwickeln sich zunächst unbeeinflusst. Ohne gezieltes Eingreifen würde zunächst Gebüsch und dann als Endstadium der Sukzession Wald entstehen. Da die Rieselfelder aber eine offene Landschaft bleiben sollen, in der vor allem Wiesen- und Wasservögel sowie Arten des Grünlandes und Röhrichs beheimatet sind, werden Gehölze durch Beweidung mit Schafen oder Mahd kurz gehalten.

Frühe vegetationsarme Sukzessionsstadien beherbergen einige besonders interessante Pflanzen, wie z.B. die zarte Moorbirse oder Schuppensimse, die später durch kräftigere Arten verdrängt werden. Und auch viele Insektenarten leben bevorzugt hier, etwa die kleinen Dornschröcken.

Bildnachweis: *J. Albrecht (S.3,1) Archiv Biologische Station Gütersloh/Bielefeld (S.4,2), G. Bockwinkel (S.1), H. Schumacher (S.4,1), Fam. Strototte (S.3,2), STELZERfoto Bielefeld (S.2,1), Ch. Venne (S.2,2)*

Naturpädagogik:

Der neue Garten-Tümpel

Teiche und Blänken in den Rieselfeldern bieten vielen Tieren Lebensraum und Nahrung. Um ihnen eine ungestörte Entwicklung zu ermöglichen, sind sie für Besucher jedoch nicht zugänglich.

Die Erforschung von Tieren am und im Wasser ist aber ein wichtiger Bestandteil naturpädagogischer Veranstaltungen, ein Thema, das kleine und große Leute fasziniert. 1999 wurde daher hinter dem Info-Zentrum ein naturnaher Gartenteich angelegt, der aber nur phasenweise zum Tümpeln geeignet war. Mit den Geldern vom Social Day 2004 wurde es ermöglicht, einen neuen Folienteich anzulegen. Um ihn bereits im Frühjahr nutzen zu können, wurde der Teich Ende 2004 ausgebaggert, mit Flies und Folie ausgelegt und mit Wasser gefüllt. Ohne den Einsatz vieler fleißiger Helfer (Zivis, FÖJs und Ehrenamtliche) hätte das Projekt nicht so schnell realisiert werden können.



Neue Teichbewohner stellten sich sehr rasch ein: Bereits im Frühjahr konnten jede Menge Grasfrosch-Kaulquappen beobachtet werden. Die Schwimmbewegungen von vielen dicken Grünfröschen, der grazile „Wasserhaut-Tanz“ der Wasserläufer und die Eiablage vom Plattbauch-Weibchen wurden im Laufe des Sommers von vielen Kindern bestaunt. Schnecken, Schwimmkäfer und Libellenlarven wurden mit Ausdauer gekäschert und bestimmt.

Der neue Tümpel hat sich schon im 1. Jahr bewährt. Spendengelder, die weitere Projekte für die Naturpädagogik ermöglichen, sind jederzeit willkommen.

Infobrief 2005-Impressum:

Stiftung Rieselfelder Windel, Niederheide 63, 33659 Bielefeld
Spendenkonto: Nr. 7 345 697, Commerzbank Bielefeld (BLZ 480 400 35)

Redaktion/Layout:

Biologische Station Gütersloh/Bielefeld e.V., Niederheide 63, 33659 Bielefeld
Tel.: 05209-980101, BioStationGT-BI@t-online.de

Wir danken Mineralquellen Wüllner GmbH & Co. KG für die Übernahme der Druckkosten.

Druck: Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH

Auflage: 1.000





Stiftung Rieselfelder Windel

Niederheide 63, 33659 Bielefeld
www.rieselfelder-windel.de

Inhaltlich Verantwortlicher

Dr. Jürgen Albrecht, Hageresch 66, 33739 Bielefeld

Die Stiftung Rieselfelder Windel ist gemeinnützig.
Alle Spenden sind steuerlich absetzbar, eine
Bescheinigung erhalten Sie automatisch zugesandt.
Da die Stiftungsgremien ehrenamtlich arbeiten,
fließen Ihre Spenden zu 100% der Naturschutz- und
Öffentlichkeitsarbeit zu!

Unser Spendenkonto:

IBAN: DE 95 4804 0035 0734 5697 00
BIC: COBADEFF